

DÜW

Journal

Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Hilfe zur Selbsthilfe



Frauen
Zuflucht in
der Lila Villa

Flüchtlinge
Hauptamtliche
Helfer in Aktion

Familien
Anprechpartner
in Sozialraumbüros

TAG DER OFFENEN TÜR

Feiern Sie mit uns!



Sonntag, 20.08.2017

11-16 Uhr



50 Jahre
Kreiskrankenhaus
Grünstadt

Vorträge

11.15 Uhr Faszinierende Faszien
AOK-Sportberaterin Anette Becker,
Diplom-Sportlehrerin

12.15 Uhr Wohlfühlküche – Stress ade
AOK-Ernährungsberaterin Karin Maucher,
Diplom-Oecotrophologin

Infos und Events

- Rundgang durch alle Bereiche des Hauses
- Mitmachaktionen:
Reanimationstraining | Demenzparcours
Fitness-Check | Feuerlöschübung
- Führungen durch die Energieversorgungszentrale
(11.30 und 14.00 Uhr)
- Klinikführungen (11.30 / 13.30 / 14.30 / 15.30 Uhr)
- Vorstellung der Fachabteilungen
u. a. mit OP-Simulation (13.00 und 15.00 Uhr)
- Vorstellung MRT und CT der Radiologischen Praxis
- Begehbare Lungenmodell
- Informationen über Ausbildungsberufe im Krankenhaus
- Präsentation Rettungsfahrzeuge
- Kinderprogramm – mit Luftballon-Weitflugwettbewerb
- Tombola
- Fotobox
- Ausschank und Beköstigung
- Musik und Unterhaltung

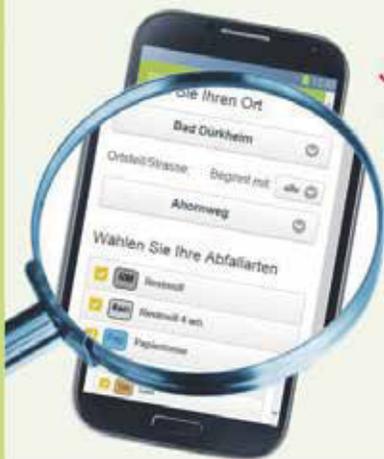
www.AVmedia.de

www.krankenhausgruenstadt.de

Mit unserer neuen
ABFALL-APP
alle Termine im Blick!

- persönlicher Abfuhrkalender
- kostenloser Erinnerungsservice
- Importfunktion in ihren Kalender
- Abfall-ABC • Wertstoffhöfe • uvm.

JETZT QR-CODE SCANNEN
UND KEINEN TERMIN
MEHR VERPASSEN!



www.kreis-bad-duerkheim.de

GESUCHT:

Eltern für Kinder

in einer Pflegefamilie oder Erziehungsstelle

☎ Jetzt anrufen: 07257/9115-0



ERKLÄRVIDEO

Tims Leben ist eine wilde Expedition und er braucht einen klaren Rahmen und ein festes Fundament für seine Zukunft. Er sucht eine Familie, die ihm ein Zuhause gibt.

VILLA KUNTERBUNT

www.vkunterbunt.de



Der Kreisvorstand (v. li.): Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Erster Kreisbeigeordneter Claus Potje sowie die Kreisbeigeordneten Frank Rüttger und Reinhold Pfuhl.

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Mit unserem Titelthema stellen wir Ihnen einige Angebote vor, die das Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ ernst nehmen. Es geht darum, Personen so zu stärken, dass sie nicht mehr auf Hilfe angewiesen sind. Natürlich finden sie das Thema bei uns immer wieder im Heft – denn solche Angebote gibt es glücklicherweise viele. Aus aktuellem Anlass widmen wir uns in der Augustausgabe speziell diesen: der Beratungsstelle des Frauenhauses in Bad Dürkheim, der Sozialarbeit des Kreises für Flüchtlinge, der Familienberatung in Lambrecht und dem Familienbüro in Hettenleidelheim (Seite 4 bis 7).

Übrigens richtet sich an alle Helfer in sozialen Berufen ein Seminar der Kreisvolkshochschule: Therapeutischer Humor. Was erstmal komisch klingt, hat einen ernsten Hintergrund. Eine erfahrene Trainerin vermittelt das Rüstzeug für Methoden, um auch schwierige Situationen im beruflichen Alltag kreativ mit Humor zu lösen (mehr dazu auf Seite 8).

Und auch beim Thema Elektrogeräte und Möbel kann man sich selber helfen – leider sind Reparaturen oft nicht so leicht, wie sie sein könnten (Seite 16 und 17). Dennoch eine Anregung, nicht gleich alles wegzuworfen.

Wer noch Tipps für die Freizeit in den Sommermonaten sucht: Wie wäre es mit einem der vielen Kreativkurse in der Offenen Werkstatt Bad Dürkheim? In der Heftmitte finden Sie Impressionen. Oder eine Radtour? Am Erlebnistag am 27. August ist die Weinstraße wieder für den motorisierten Verkehr gesperrt (Seite 19). Oder Geschichte? Ein Ausflug ins Heimatmuseum Haßloch im Ältesten Haus lohnt sich (Seite 13). Übrigens wurden viele Betriebe in der Pfalz für ihre Barrierefreiheit ausgezeichnet: Mehr dazu auf den Seiten 12 und 18.

Noch ein Termintipp: Am 20. August feiert das Kreiskrankenhaus Grünstadt mit einem Tag der offenen Tür seinen 50. Geburtstag (Seite 10).

Wir wünschen einen schönen Sommer und viel Vergnügen beim Entdecken des Landkreises!

Ihr Kreisvorstand

Hans-Ulrich Ihlenfeld

Hans-Ulrich Ihlenfeld
Landrat

Claus Potje

Claus Potje
Erster Kreisbeigeordneter

Frank Rüttger

Frank Rüttger
Kreisbeigeordneter

Reinhold Pfuhl

Reinhold Pfuhl
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

- 04 „Sie können ein anderes Leben haben“**
Hilfe zur Selbsthilfe für Frauen in der Lila Villa
- 06 Anlaufstellen für Familien**
Rat in allen Lebenslagen in Lambrecht und Hettenleidelheim
- 09 Interkulturelle Dozenten gesucht**
Integrationsinitiative der Kreisvolkshochschule
- 10 Durch die Lunge spazieren**
Tag der offenen Tür im Kreiskrankenhaus in Grünstadt
- 11 Der Kampf des Sommers mit dem Winter**
Hanselfingerhut-Fest in Forst immaterielles Weltkulturerbe
- 12 Gütesiegel für Vertrauen und Transparenz**
Hambacher Schloss erneut auf Barrierefreiheit geprüft und zertifiziert
- 13 Leben und Wirtschaften zu Uromas Zeiten**
Museen im Landkreis (15): Heimatmuseum im ältesten Haus in Haßloch
- 14 Schöpferische Kunst für Groß und Klein**
Neue Seminare der Offenen Kreativ-Werkstatt mit großer Bandbreite
- 16 Reparaturen erschwinglicher machen**
Weniger Elektrogeräte entsorgen und Umwelt schonen
- 17 Weg mit der Wegwerfgesellschaft**
Wie Umwelt, Wirtschaft und Verbraucher von Reparatur profitieren können
- 18 „Tourismus für Alle“**
Weitere Erfolge in der Modellregion verzeichnet
- 19 Die „Wilde Pfalz“ feiern**
32. Erlebnistag Deutsche Weinstraße
- 20 Elektromobilität am Kreishaus**
Bald drei Elektroautos im Kreisfuhrpark
- 21 Mit den Muppets Berufssreife gefeiert**
BVJ-Klasse der Berufsbildenden Schule hat es geschafft
- 22 Wichtige Zeugnisse der Wasserwirtschaft**
Arbeitsgruppe Industriedenkmalpflege zu Gast
- 23 Neues Leben für das Lusthäuschen**
Förderverein für Wiederaufbau des Teehauses in Ruppertsberg gegründet
- 24 Nachfolger Gerber vorgestellt**
Wechsel des Bezirksschornsteinfegers in Haßloch
- 25 Engagement für die Region**
Sparkasse Rhein-Haardt unterstützt verschiedene Projekte

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.
Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion: Sina Müller (verantwortl.), Arno Fickus (Stellvertreter), Thomas König (alle Kreisverwaltung), Udo Langenbacher (Kreiskrankenhaus), Gisela Huwig (mssw)

Texte und Mitarbeit: Anja Benndorf, Andrea Clemens, Charlotte Dietz, Melanie Eckstein, Arno Fickus, Tho-

mas König, Armin Hanson, Regine Holz, Gisela Huwig, Christa Lantz, Karin Louis, Claudia Mangold-Holewa, Sina Müller, Pia Neumann, Theresa Ott, Dieter Reinhardt, Regina Schmitt, Isa Scholtissek, Florian Tholey

Verlag und Produktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; info@mssw-online.de; www.mssw-online.de

Gestaltung: Digitale PrePress GmbH, Ludwigshafen, www.digitale-prepress.de, Horst Zier, Titelfoto: crazymedia/Fotolia.com

Anzeigen: Arno Fickus (verantwortl.)

Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen

„Sie können ein anderes Leben haben“

Seit mehr als 20 Jahren bietet das Frauenhaus Lila Villa in Bad Dürkheim Zuflucht vor Not und Gewalt

Die Angst ist ihr ständiger Begleiter. Wenn sie aufwacht. Wenn sie das Frühstück für ihre Kinder macht. Wenn sie zum Einkaufen geht. Die Angst, etwas falsch zu machen, seinen Zorn zu erregen. Sie weiß, sie muss da raus, aber sie weiß nicht wie. Seit 1995 können bedrohte Frauen im Frauenhaus Lila Villa in Bad Dürkheim Zuflucht suchen. Zwei Jahre später wurde zusätzlich die Beratungsstelle eingerichtet, die jeder Frau, die von Gewalt betroffen ist, Hilfe verspricht. Im Oktober existiert sie seit 20 Jahren – und konnte schon über 2000 Frauen Sicherheit geben.

Johanna Born ist fast seit Beginn dabei. Über zwölf Jahre ist die Diplom-Sozialpädagogin für die Beratungsstelle im Einsatz. Wenn nötig Tag und Nacht. „Wenn mich jemand braucht, bin ich da.“ Wenn eine Frau schnell von zu Hause weg muss, organisiert sie das. „Die akute Trennung ist die gefährlichste Zeit, weil der Mann realisiert, dass sie wirklich geht. Da muss man schnell reagieren. Fünf Mal so viele Frauen werden in dieser Zeit ermordet. Wir schauen, wo sie untergebracht werden kann, damit sie keine Angst haben muss.“

Hilfe auch bei Stalking

Offiziell berät Born bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen, Stalking und Zwangsverheiratung. „Gewalt zieht sich durch alle sozialen Schichten und betrifft alle Altersklassen. Ich habe mit Frauen von 14 bis 80 Jahren zu tun. Es geht von psychischer Gewalt bis zum Mordversuch.“ 2011 Klientinnen wurden in 7510 Beratungsgesprächen seit der Eröffnung betreut, das sind etwa 100 Fälle im Jahr. Der Bedarf ist weiterhin hoch, insbesondere Migrantinnen kommen vermehrt in ihre Sprechstunde. Born spricht neben Deutsch noch Polnisch und Englisch. Wenn die Frauen keine Vertrauensperson zum Übersetzen mitbringen können, kann Born auf verschwiegene Dolmetscherinnen zurückgreifen. „Irgendwie hat es noch mit jeder Sprache geklappt.“

Von einem Anruf bis hin zu jahrelanger Betreuung geht ihr Angebot – ganz nach Bedarf. Sie spricht Mut zu, hilft bei der Jobsuche, geht mit zu Behörden, füllt Anträge aus. Alles, um die Frauen unabhängig von ihrem Mann zu machen. „Ich unterliege der Schweigepflicht und die Frauen entscheiden selbst, wie es weitergeht. Ob sie ihre Männer verlassen oder anzeigen, ich helfe ihnen so, wie sie es wollen.“ Eine zeitliche Beschränkung gibt es nicht. Jede bekommt so lange Unterstützung, wie sie es braucht – doch in der Regel werden sie immer selbstständiger. Die Arbeit von Johanna Born ist zweigeteilt: Sie bietet präventive Beratung, unabhängig vom Frauenhaus, das mache etwa Dreiviertel aus. Die Frauen sol-



Stopp! Frauen grenzen sich ab. Foto: Andriy Solovyov/Fotolia.com

len dabei so bestärkt werden, dass sie den Schritt wagen können, ihren Mann zu verlassen. Im besten Fall ohne ins Frauenhaus zu müssen, oft aber auch in weiter entfernte Frauenhäuser – damit sie nicht gefunden werden. Das andere Viertel ihrer Zeit widmet Born denen, die nicht mehr im Frauenhaus wohnen und nachgehende Beratung benötigen. „Nach einem Auszug sind oft nicht alle Probleme gelöst. Die Frau hat sich von ihrem Mann getrennt, hat ein selbständiges Leben, der Vater hat aber Umgangsrecht mit den Kindern und verhält

sehr viele ein neues Leben zu beginnen. In den letzten Jahren ist keine Frau aus dem Frauenhaus zu ihrem Mann zurückgegangen.“

Helfer im persönlichen Umfeld wichtig

Auch helfende Personen können sich bei Johanna Born melden. Circa ein Drittel der Frauen fanden Unterstützung bei Freunden, Verwandten und anderen. „Diese Helfer sind ganz wichtig, sie machen Mut und bahnen oft den ersten Kontakt zu mir an. Sie können für die Frau natürlich nur Termine vereinbaren, wenn sie einverstanden ist. Aber ich kann die wichtigsten Fragen der Helfer beantworten.“ Mit einem Schulprojekt sensibilisiert Born ab Jahrgangsstufe 7 für Gewalt in engen sozialen Beziehungen und Stalking. Mobbing ist ein wichtiges Thema und dass Mädchen früh lernen, für sich selbst zu sorgen. Auch ein Gruppenangebot für Frauen mit Gewalterfahrung ist möglich. Zum Anlass des 20. Geburtstag hat die Beratungsstelle eine Ausstellung in der Stadtbücherei Bad Dürkheim mit einem Büchertisch zum Thema Gewalt gegen Frauen und Kinder: 25. September bis 7. Oktober. Am Montag, 25. September, von 14 bis 16 Uhr und am Samstag, 1. Oktober, von 10 bis 12 Uhr werden Ansprechpartnerinnen vor Ort sein.

INFO

Das Telefon der Beratungsstelle ist Mo-Fr, 9-12 Uhr, und Mi, 16-18 Uhr, besetzt: 06322/620720.
Terminvereinbarung/Kontakt: lila-villa@web.de, Info: <http://frauenhaus-bad-duerkheim.de>.
Spendenkonto: Sparkasse Rhein-Haardt IBAN: DE20 5465 1240 0000 135 756 BIC: MALADE51DKH

Die Frauen entscheiden selbst, wie es weitergeht, ob sie ihre Männer verlassen oder anzeigen.

sich bei der Abholung gewalttätig und manipulativ – zum Beispiel.“ Dass das Frauenhaus eine zusätzliche, externe Beratungsstelle habe, empfindet sie als sinnvolle Ergänzung. Denn so könne sie viel mehr Frauen helfen, als das Haus Plätze hat. „Es schaffen

Fragen an Johanna Born

Frau Born, mit welchen Fragen kommen Frauen zu Ihnen?

Die Grundbedürfnisse sind immer gleich: Die Gewalt soll aufhören, aber die Frauen haben Angst, alleine nicht klar zu kommen. Vor allem finanziell. Bevor sie nicht wissen, dass sie abgesichert sind, können sie nicht gehen. Oft haben sie auch ein niedriges Selbstwertgefühl, sie denken, sie seien selbst schuld und kommen da nie raus. Aber das stimmt nicht: Sie können ein anderes Leben haben.

Was tun Sie dann?

Ich zeige ihnen, dass sie nicht alleine sind. Jeder Fall ist anders, aber es geht immer darum, die Frau mit wenigen Mitteln zu stärken und gemeinsam Schritt für Schritt zu gehen. Wir erklimmen einen Berg, aber er ist nicht so hoch, wie sie befürchten. Ich bestärke die Frauen und helfe ganz praktisch: Wir suchen eine Wohnung, füllen Anträge aus, gehen zum Sozialamt oder Jobcenter. Aber es ist immer Hilfe zur Selbsthilfe, so, dass sie es selbst können. Zum Beispiel kopieren wir ein Formular, damit sie es beim nächsten Mal selbst ausfüllen kann.

Wo treffen Sie die Frauen?

Mich kann man anrufen oder anmailen, das ist oft erstmal leichter. Dann machen wir einen Termin. Das muss nicht in der Beratungsstelle sein, ich komme auch in den Supermarkt, zum Kindergarten oder wir gehen spazieren. Auch abends. Manche Frauen werden so überwacht, dass man mit Bedacht den Ort wählen muss, damit der Mann keinen Verdacht schöpft.

Was sind typische Ängste?

Dass ihnen die Kinder weggenommen werden, dass sie aus Deutschland ausgewiesen werden, dass sie vom Staat kein Geld bekommen oder keinen Job finden. Oft werden diese Mythen von den Männern erzählt. Die Frauen fühlen sich ausgeliefert.

Was empfehlen Sie, neben Ihrer Beratung?

Jahrelange Gewalt muss aufgearbeitet werden, eine Psychotherapie ist meistens ratsam. Viele haben auch chronische Beschwerden und wissen nicht wieso. Gewalt hat Auswirkung auf die Kinder, selbst wenn sie selbst davon nichts sehen. Sie merken es. Auch sie brauchen Unterstützung, damit sie wieder Kind sein können und falsche Rollenmodelle nicht übernehmen.

Wie finanziert das Angebot sich?

Es ginge nicht ohne Spenden! Zum Glück sind wir in Bad Dürkheim bekannt, aber jede Spende zählt! Wir erhalten einen Personalkostenzuschuss vom Land und eine Unterstützung des Landkreises, aber alles andere trägt unser Verein.



Aktion mit bemalten T-Shirts: Mahnung gegen Gewalt an Frauen. Foto: KV



Die Welt im Aufbruch: Vor Kriegen, auch klimabedingten Hungersnöten, Perspektivlosigkeit und Armut flüchten weltweit immer mehr Menschen. Foto: carlogardel/Fotolia.com

Mit Rat und Tat die Integration fördern

Seit Januar kümmern sich mittlerweile zwei hauptamtliche Sozialarbeiterinnen um die Asylbewerber im Landkreis

Geschichten wie die von der Familie XXXXXXXX aus Afghanistan oder dem jungen Rollstuhlfahrer Mohamed Reza Minai Moghadam aus dem Iran kennt man aus dem Fernsehen und der Zeitung. Typische Flüchtlingsschicksale eben. Wer aber ihre Ängste, ihre Dankbarkeit im persönlichen Gespräch erlebt, sieht erst den Menschen hinter den Schlagzeilen. Kornelia List und Dorothee Bergner setzen sich damit tagtäglich auseinander. Die studierte Sozialarbeiterin und die Diplom-Psychologin sind bei der Kreisverwaltung hauptamtlich für die Betreuung der Asylbewerber eingesetzt.

Küsschen links, Küsschen recht, Küsschen links: Herzlich begrüßt XXXXX XXXX die morgendlichen Gäste, trommelt die sechsköpfige Familie zusammen – ihren Mann XXXXXXXXXXXX, die XX Kinder. Im Flur duftet es nach frischgebackenem Apfelkuchen. Das Teewasser ist aufgesetzt. Bergner begrüßt jeden persönlich, fragt alle, wie es ihnen geht und freut sich über gute Nachrichten. Die Kinder, die prima deutsch sprechen, sind alle gut in der Schule, wie die Zeugnisse beweisen: Der Kleinste, XXXXXX, erzählt stolz von Einsen in Mathe und in Sport, die XX-jährige Tochter XXXX hat von den Lehrern sogar eine Empfehlung fürs Gymnasium bekommen. Mutter XXXXX berichtet von ihrem Job als XXXXX XXXX in Großkarlbach und dass der Chef sehr zufrieden mit ihrer Arbeit sei. Bergner gibt ihr den Tipp, abends für den Heimweg das Ruftaxi zu nehmen, erklärt, wie es funktioniert und hinterlässt die Telefonnummer.

Zu Gast bei guten Freunden

Ein Besuch bei guten alten Freunden, könnte man meinen. Doch Dorothee Bergners Besuch bei den XXXXXXXX hat auch einen ernsten Hintergrund. Es geht darum, die Familie bei der Integration zu unterstützen. Bergner teilt sich mit Kollegin List den Landkreis auf. Sie ist für den nördlichen Teil zuständig. Beide sind einerseits Ansprechpartner für ehrenamtliche Helfer. Regelmäßig schauen sie aber auch bei Asylbewerbern vorbei, um zu signalisieren: Diese sind nicht alleingelassen mit ihren Problemen. Auf den ersten Blick scheint die Familie XXXXXXX, die seit rund eineinhalb Jahren in Bad Dürkheim lebt, zwar gar keine großen Probleme zu haben, doch dieser Eindruck täuscht. Schon die Frage, ob sie Englisch spreche, treibt der Mutter die Tränen in die Augen. Sie habe in Afghanistan nichts lernen dürfen, bedauert sie. Und schon sprudeln die schrecklichen Erlebnisse der Flucht aus ihr heraus, die sie im Gewaltmarsch über die Berge in den Irak, dann mit dem Schlauchboot übers Meer und schließlich mit Bus und Bahn von Griechenland aus nach Deutschland bewältigen mussten. Die Kinder erinnern sich an Details, die für einen Bundesbürger schier unvorstellbar klingen. Der kleine XXXXX hatte lange Zeit panische Angst

vor Wasser. Bergner hört geduldig zu, wendet dann das Gespräch mit bestärkenden Worten: „Aber ihr wart wirklich stark. Ihr habt es geschafft.“ Die XXXXXXX sind tatsächlich zunächst in Sicherheit. Anerkannte Asylanten sind sie jedoch noch nicht. Ob sie bleiben dürfen oder abgeschoben werden, steht in den Sternen. Falls sie ausgewiesen werden, befürchtet Ehemann XXXXXXX das Schlimmste: den Tod. Symbolisch fährt er sich mit dem Zeigefinger quer am Hals entlang.

„Diese Aufgabe kann nicht allein ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern überlassen werden.“

Ihr Schicksal teilt die Familie mit Leidensgenossen aus vielen anderen Staaten, darunter Syrien, Ägypten, Eritrea, Ghana und Marokko. 149 Menschen sind allein in diesem Jahr im Landkreis Bad Dürkheim angekommen – eine kleine Zahl im Vergleich zur Spitze im Jahr 2015, in dem 1220 Neu-Ankommende gezählt wurden. Sie alle sind im Landkreis Bad Dürkheim in dezentralen Wohnungen untergebracht. Eine riesige Leistung aller beteiligten Behörden. „Durch die steigenden Flüchtlingszahlen und die mitunter deutlich zunehmenden psychischen Belastungen dieser Menschen, die Schlimmes durch Not, Krieg und Flucht erlebt haben, geht es zunehmend auch um die soziale Betreuung dieses Personenkreises“, erörtert Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. „Diese Aufgabe kann nicht allein den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern überlassen werden, die Herausragendes auch in unserem Landkreis leisten.“ Aus diesem Grund habe man Sozialarbeiterinnen eingesetzt, die sich gezielt um die Flüchtlinge kümmern.

Hilfe per Telefon-Dolmetscher

So auch um Sorgenkind Mohamed Reza Minai Moghadam. Der 31-Jährige sitzt im Rollstuhl und ist zusammen mit einem Schwerstbehinderten und einem weiteren Asylbewerber in einer behindertengerechten Wohnung in Grünstadt untergebracht. Er ist erst seit April hier. Normalerweise unterhält er sich mit Bergner per Telefon-Dolmetscher. Sein Deutsch beschränkt sich auf wenige Worte, darunter „Entschuldigung“. „Dan-

ke“, sagt er jetzt und zeigt auf seine Beine, wo rote, schuppige Hautstellen zu sehen sind. „Schon besser?“ fragt Bergner und er nickt. Bergner hatte sich um einen Termin beim Hautarzt gekümmert.

Anhörung beim BAMF

An diesem Vormittag ist der junge Iraner ganz aufgeregt: Die Anhörung beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), das darüber entscheidet, ob ihm Asyl gewährt wird, steht bevor. Die Sozialarbeiterin musste den Transport des Rollstuhlfahrers zu dem Termin in Trier organisieren. Geduldig erklärt sie mehrmals am Handy, wie Reza nach Trier kommt, wo er sich dort melden muss und worauf es sonst noch ankommt. Viel Hoffnung besteht unterdessen nicht. Reza kam über ein Drittland in den Landkreis. Vermutlich muss er auch wieder dahin zurück. Die Sorge darüber, dass Reza den Termin aus logistischen Gründen verpassen könnte, beschäftigte Bergner im Vorfeld auch nach Dienstschluss, wie sie einräumt. Normalerweise könne sie aber gut abschalten. Das habe die Berufserfahrung mit sich gebracht. Kornelia List pflichtet ihr bei. Man müsse lernen, die Dinge nicht zu sehr an sich heranzulassen, weiß auch sie aus Erfahrung. „Hier ist eine professionelle Unterstützung erforderlich“, bekräftigt Kreisbeigeordneter Frank Rüttger, der zu den Aufgaben von Bergner und List ergänzt: „Sie helfen nicht nur besonders belasteten Personen, sondern auch unterstützend in alltäglichen Situationen, um das Zusammenleben der Kulturen, das Einfinden in die deutsche Gesellschaft und die Integration zu erleichtern.“ Und sie seien wichtiges Bindeglied zwischen Verwaltung und Ehrenamt. „Dafür danken wir Frau Bergner und Frau List“, betont Rüttger. Und an Dankbarkeit mangelt es auch Familie XXXXXXX und Rollstuhlfahrer Reza nicht.

Hinweis:

Auf Wunsch der Familie wurden in der Online-Version die Namen anonymisiert sowie das dazugehörige Bild entfernt. Wir bitten um Verständnis.



Haben hier Zuflucht gefunden: die Familie XXXXXXX mit Sozialarbeiterin Dorothee Bergner (re.) und Mohamed Reza Minai Moghadam. Im unteren Bild: Sozialarbeiterin Kornelia List, die für den südlichen Kreisteil zuständig ist. Fotos: Hurwig/KV/Müller

INFO

Sozialarbeit für Asylbewerber: Dorothee Bergner, Telefon 06322/961-3011; dorothee.bergner@kreis-bad-duerkheim.de; Kornelia List, Telefon 06322 961-3014, kornelia.list@kreis-bad-duerkheim.de

Bad Dürkheim

Ausweg aus den Schulden

Die Rechnungen stapeln sich und man weiß nicht mehr weiter: Wer Schulden hat, hofft oft, dass er das Problem selbst in den Griff kriegt. Dabei muss niemand durch diese schwierige Situation alleine durch. Unkomplizierte Hilfe gibt es bei der Schuldner- und Insolvenzberatung des Caritas-Zentrums Neustadt in der Philipp-Fauth-Straße 8 in Bad Dürkheim.

Die Sozialpädagogin Gisela Walz-Oswald und der Betriebswirt Andreas Lang beraten dort telefonisch und persönlich. Die telefonische Ersthilfe ist für Jedermann. Bei persönlichen Terminen müssen die beiden jedoch leider eine Ausnahme machen. Die Beratung für aktuell Selbstständige, die in der Schuldenfalle stecken, können sie nicht leisten. Zuständig sind sie für den gesamten Kreis Bad Dürkheim und begleiten, wenn das jemand möchte, vom ersten Anruf bis zur Schuldenfreiheit.

Nicht immer muss es ein Insolvenzantrag sein, Walz-Oswald und Lang suchen gemeinsam mit dem Betroffenen die beste Lösung. Das kann auch ein Vergleich mit den Gläubigern sein, zu denen sie Kontakt aufnehmen. „Es gibt immer einen Ausweg, auch wenn die Lösung am Anfang noch nicht klar ist“, betonen sie. Und: „Möglichst früh bei uns anrufen!“ Sobald Schwierigkeiten auftauchen, könne man sich an sie wenden.

In der Beratung wird ein Haushaltsplan aufgestellt, der Überblick über Ein- und Ausgaben und die Selbstorganisation verschafft. Wie sind die Schulden entstanden? Ziel ist es immer, neue Schulden zu vermeiden. „Wir lernen uns kennen und stärken die eigenen Kompetenzen der Betroffenen. Man muss schon aktiv mitarbeiten.“ Wenn nötig, erfolgt auch eine Krisenintervention: Wenn das Konto gepfändet oder der Strom abgestellt werden soll. Dann suchen sie eine schnelle Lösung, um die Existenz zu sichern. Aber bis jemand schuldenfrei ist, kann es Jahre dauern. „Das kann nicht schnell gehen. Aber wir stehen Ihnen bei,“ versichern die Berater ihren Klienten.

500 Leute haben die Caritas-Mitarbeiter im vergangenen Jahr betreut, darunter waren neue Fälle und welche aus den Vorjahren. „Diese Anzahl bleibt ziemlich konstant. Es sind Menschen aus allen Alters- und Einkommenschichten dabei.“ Die häufigsten Gründe für Verschuldung: Scheidung, Krankheit und fehlende Übersicht über Ein- und Ausgaben. Künftig wollen Lang und Walz-Oswald noch mehr für die Prävention tun und beispielsweise an Schulen gehen. „Schulen können sich auch gerne bei uns melden, wir kommen vorbei.“ Schulden seien ein sehr schamhaftes Thema, daher kämen die Menschen oft erst, wenn der Leidensdruck schon sehr hoch sei. „Aber das kann jedem passieren. Und je früher man sich Hilfe sucht, desto besser.“

Lambrecht: Saskia Knoll von der Caritas berät Familien – Kreis finanziert das Angebot

Hilfe in Notlagen aller Art



Damit der Nachwuchs gut lachen hat: Die Familienberatung der Caritas weiß Rat und nennt Ansprechpartner bei vielerlei Problemen. Foto: Famveldman/Fotolia.de

Die Teenager-Tochter lässt sich nichts mehr sagen. Der Sohn hat Schwierigkeiten in der Schule. Das Geld will einfach nicht reichen. In der Partnerschaft kriselt es. Die Problemfelder, die in einer Familie auftreten können, sind vielfältig. Familienberaterin Saskia Knoll von der Caritas sucht gemeinsam mit Betroffenen nach Lösungen, die individuell auf die Situation zugeschnitten sind. Sie steht als Ansprechpartnerin bei Sprechstunden im Lambrechter Sozialraumbüro, einer Einrichtung des Landkreises, zur Verfügung.

„Es gibt viele Familien, die in sehr großen Notlagen zu uns kommen“, stellt Saskia Knoll fest. „Ich bin schon sehr froh, dass man in der Lage ist, etwa Soforthilfemaßnahmen zu beantragen und finanziell über erste Hürden hinweghelfen zu können.“ Knoll ist als Familienberaterin beim katholischen Sozialverband Caritas angestellt. Sie hat den Beruf von der Pike auf gelernt: Nach einer Ausbildung zur Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin studierte sie soziale Arbeit. Seit Februar 2016 steht sie in Teilzeit in Lambrecht für die offene Familienberatung zur Verfügung. Diese 20 Stunden ihrer Stelle finanziert der Landkreis, weil vor

Ort ein entsprechender Bedarf festgestellt wurde. Die andere Hälfte ihrer Arbeitszeit ist sie in der Schwangerschaftsberatung der Caritas in Neustadt tätig. „Natürlich gehört bei Bedarf auch eine Schwangerschaftsberatung zum Angebot in Lambrecht“, betont die 26-Jährige. Denn dort können Interessierte sich in allen Fragen, die mit dem Thema Familie in Zusammenhang stehen, an sie wenden. Das Spektrum reicht von allgemeinen Informationen zu Schwangerschaft und Geburt über Erziehungstipps, Hilfe bei Problemen in Schule und Kindergarten bis hin zu finanziellen Angelegenheiten. „Oft sind die jungen Familien sich unsicher in

Bezug auf Kinder- und Elterngeld, oder sie suchen Unterstützung bei der Babyster Ausstattung“, erzählt Knoll. Wo auch immer der Schuh drückt, wer auch immer in Not gerät: Saskia Knoll sucht eine Lösung, nennt bei Bedarf passende Ansprechpartner und weiterführende Angebote anderer Fachstellen, weiß Bescheid über Soforthilfemaßnahmen, etwa wenn ein Kind krank ist. „Wir warten aber nicht nur, bis sich jemand bei uns meldet, sondern gehen auch in Kindergärten und Schulen, um unser Angebot vorzustellen und über spezielle Themenkreise zu informieren“, sagt Knoll. Schulen, Kindergärten und Vereine könnten entsprechende Anfragen für Besuche vor Ort gerne an sie richten. Neu sei ein Mama-Baby-Kurs in Lambrecht, wo Eltern Raum zum gegenseitigen Austausch finden. „Hier kann man sich schon Erziehungstipps holen, bevor etwas im Argen liegt“, meint Knoll.

Früh zu helfen war eine der Triebfedern für die junge Frau, diesen Beruf zu ergreifen. „Ich wollte schon immer mit Kindern arbeiten. In dieser Phase der Entwicklung ist noch etwas zu bewegen. Die Arbeit mit den Eltern ist dann besonders wichtig.“



Berät Familien in Lambrecht: Saskia Knoll. Foto: privat

INFO Offene Familienberatung, Wallonenstraße 5, Lambrecht, Saskia Knoll, Terminvereinbarungen: 01520/9119346, saskia.knoll@caritas-speyer.de, offene Sprechstunde: Di 9-12 Uhr

INFO

Aktionswoche Alkohol

Rund 7,3 Millionen Menschen in Deutschland trinken regelmäßig zu viel Alkohol – und riskieren Organschäden bis hin zu Krebs. Die Aktionswoche Alkohol sollte zum Nachdenken darüber anregen. Von 13. bis 21. Mai informierten bundesweit viele Veranstalter über die Risiken durch Alkohol. Ihre Botschaft: Alkohol? Weniger ist besser! An der Aktionswoche beteiligte sich der Regionale Arbeitskreis (RAK) Suchtprävention in Bad Dürkheim. Die Experten gastierten mit dem Klarsichtkoffer zum Thema Alkohol und Nikotin an der Realschule plus in Weisenheim am Berg und an der Realschule plus in Lambrecht. Vor Ort wurden jeweils die 7. und 8. Jahrgangsstufe mittels eines Parcours geschult, wie ein verantwortungsvoller Umgang mit Al-

kohol gelingt und welche Probleme beim Konsum, bei Missbrauch und Abhängigkeit auftreten können. Auch Gefahren von Nikotin, E-Zigaretten und Shisha und Wege zum Rauchstopp waren Thema.

Der RAK engagiert sich seit über 20 Jahren mit präventiven Angeboten im Landkreis. Als Instrument zur Vernetzung vor Ort und gemeinsamen Umsetzung präventiver Projekte wurde der Arbeitskreis von der Landeszentrale für gesundheitliche Förderung (LZG) in Kooperation mit der Fachstelle Sucht Bad Dürkheim gegründet und setzt sich aus Mitarbeitern der offenen Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Zentrum für Arbeit und Bildung, der Gleichstellungsbeauftragten und dem Gesundheitsamt zusammen. Koordiniert wird der AK von der Fachstelle Sucht und

bietet alljährlich Aktionen mit unterschiedlichen Inhalten im Landkreis an, um für Suchtprobleme zu sensibilisieren.

Vortrag „Suchtkrankenhilfe – Ehrenamt oder Lebensaufgabe?“

Angehörige von Suchtkranken haben viele Fragen. Auch Arbeitgeber sind gesetzlich verpflichtet, ihrer Fürsorgepflicht nachzukommen und angehalten, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Doch wie erkenne ich eine Abhängigkeit? Wie spreche ich den Betroffenen an? Welche Hilfsangebote gibt es? Ein Vortrag der Vhs Hettenthalheim möchte für das Thema sensibilisieren und Antworten auf Fragen geben, die von den Teilnehmenden mitgebracht werden.

Do 14.9., 19.30-21 Uhr, Hettenthalheim, Vhs-Gebäude, Anmeldung: www.kvbs-duew.de

INFO Kontakt: 06322/910953-0, Termine nach Vereinbarung

Hettenleidelheim: Familienbüro offiziell eröffnet

Anlaufstelle für alle Familien

Egal ob das Kind nicht schlafen will, eine Trennung einen mitnimmt oder man einfach mal mit jemandem reden möchte: Das Familienbüro Hettenleidelheim bietet eine Anlaufstelle für alle Familien und Sorgeberechtigten. Am 14. Juni wurde das Familienbüro in der Turnhallenstraße 52 offiziell eröffnet.

Es existiert bereits seit 1. Juni 2012, seither wurde das Angebot stetig erweitert. „Daher war es jetzt Zeit, das Projekt offiziell vorzustellen, damit es noch bekannter wird“, erklärte der Erste Kreisbeigeordnete Claus Potje. Bisher gab es schon das Angebot einer Beratung, welches unkompliziert in Anspruch genommen werden konnte. Seit Januar sind noch die „Frühen Hilfen“ hinzugekommen: mit einem Eltern-Kind-Frühstück und einer Sprechstunde. Die Angebote werden vom Jugendamt des Landkreises Bad Dürkheim organisiert und von dem freien Träger Ambulante Erziehungshilfen & Pädagogische Projekte, Bad Dürkheim sowie dem SOS-Kinderdorf Pfalz, Eisenberg, durchgeführt.

„Das Familienbüro Hettenleidelheim ist ein weiterer Schritt, das Jugendamt des Landkreises Bad Dürkheim, aber noch wichtiger, seine Partner in der Arbeit für Familien, Kinder und Jugendliche in die Orte zu bringen, damit diese dort zu erreichen sind, wo sie gebraucht werden. Wir freuen uns sehr, dass das Angebot in Hettenleidelheim noch erweitert werden konnte“, sagte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld bei der Eröffnung.

Beratung, Unterstützung, Austausch

Das Familienbüro soll Anlaufstelle für alle Familien sein, die mit Fragen kommen können oder auch einfach nur zum Austausch. Es gibt eine niederschwellige Beratung und Unterstützung in schwierigen Lebenslagen, zum Beispiel in Erziehungsfragen, bei Schulproblemen oder Behördengängen. Und es wird zu weiteren Unterstützungsangeboten der Jugendhilfe vermittelt, soweit dies gewollt und benötigt wird. Diese Angebote werden seit 2012 vom freien Träger der Jugendhilfe, Ambulante Erziehungshilfen & Pädagogische Projekte, mit 15 Stunden je Woche organisiert. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendamts nutzen das Büro für Gespräche und Beratungen vor Ort. Außerdem sind seit Beginn des Jahres 2017 weitere Angebote hinzugekommen: Im Rahmen der Bundesinitiative „Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen“ sowie des Landesgesetzes zum Schutz von Kindeswohl und Kindergesundheit, stehen dem Landkreis Fördermittel zur Verfügung. Hier von konnte eine Elternsprechstunde mit einer Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin eingerichtet werden, die bei Bedarf auch die Familien zuhause besucht. Außerdem gibt es seit Januar ein Eltern-Kind-Frühstück, an dem aktuell vier Familien regelmäßig teilnehmen. „Hier kann jeder vorbeikommen, einfach zum Austauschen und Abschalten. Ganz ohne Probleme zu wälzen“, erklärte Martina Staubitz, die mit ihrer Kollegin An-



Im Familienbüro in Hettenleidelheim: Anette Widder, Landrat Ihlenfeld und Martina Staubitz. Foto: KV/Fickus

ette Widder das Projekt betreut. Beide sind vom SOS-Kinderdorf Pfalz in Eisenberg, das sowohl Sprechstunde als auch Frühstück organisiert. Auch ein Tauschregal für Baby- und Kleinkinderkleidung gibt es vor Ort.

Arbeiten im Sozialraum

Jugend- und Sozialamtsleiter Johannes Henrich fasste die Idee hinter dem Familienbüro zusammen: „Wir wollen niederschwellige, präventive Beratung und Unterstützung anbieten. Und das ganz nah am Wohnfeld der Familien.“ Vor dem Familienbüro gab es in Hettenleidelheim und Umgebung kein Angebot, das als solch eine Anlaufstelle hätte gesehen werden können. „Der Bedarf war und ist da.“

Weiterer Effekt: Diejenigen, die mit Kindern- und Jugendlichen im Ort arbeiten, können sich besser vernetzen,

wenn es eine zentrale Anlaufstelle gibt. Seit Ende 2016 treffen sich die beteiligten Netzwerkpartner regelmäßig – ein wichtiger Bestandteil des sozialräumlichen Arbeitens. „Seit Jahren richten wir die Arbeit des Jugendamts immer mehr nach Sozialräumen aus. Das heißt, dass die Ansprechpartner vor Ort sitzen und die Akteure, die mit den Kindern und Jugendlichen zu tun haben, wie Kindergärten oder Schulen, sich kennenlernen und austauschen“, sagte Claus Potje. So können die allgemeinen Angebote und individuellen Hilfen besser aufeinander abgestimmt werden. „Das Familienbüro Hettenleidelheim ist damit ein wichtiger Baustein für das sozialräumliche Arbeiten im Kreis“, fasste Landrat Ihlenfeld zusammen. „Diese Organisation hat sich bewährt und soll auch in anderen Teilen des Kreises ausgebaut werden.“

Zur Sache: Sozialraumbüro in Grünstadt

Die Kinder- und Jugendhilfe richtet sich längst nicht mehr nur an bestimmte Randgruppen – sondern an alle Familien mit Kindern. Ob Kindertagesbetreuung, Schulsozialarbeit oder Erziehungsberatung: Die Kinder- und Jugendhilfe kommt allen jungen Menschen und Familien zu Gute. Seit 2007 ordnet das Jugend- und Sozialamt des Landkreises Bad Dürkheim seine Sozialen Dienste neu. Mitarbeiter sind ortsnah im Einsatz, in sogenannten Sozialraumbüros. Diese Teams entwickeln sich zu Planungs- und Netzwerkzentralen, in denen alle wichtigen Lebensbereiche Platz finden. Hier laufen die Fäden zusammen, Abläufe werden optimiert, man vernetzt sich mit den Akteuren vor Ort und kooperiert bereichsübergreifend. Für die Bürger bedeutet das: kürzere Wege und Reaktionszeiten. Die Regionalteams sind die zentrale Anlaufstelle. Lokale Bedürfnisse können schnell

erkannt werden. In Grünstadt ist das Sozialraumbüro im K100 in der Kirchheimer Straße 100. Acht Mitarbeiterinnen haben hier ihren festen Arbeitsplatz, drei weitere werden von mehreren Mitarbeitern genutzt, die in den verschiedenen Sozialräumen tätig sind.

Das Sozialraumteam Nord startete bereits 2007 als Projekt „Beratungsangebot Saarlandstraße in Grünstadt“ in Kooperation mit einzelnen freien Jugendhilfeträgern und ist im vergangenen Jahr in die Kirchheimer Straße umgezogen. Schon seit 2007 findet mindestens einmal im Jahre eine Ideenwerkstatt mit den Kooperationspartnern im Bereich Kindergarten und Grundschule statt. Aus dieser sind verschiedene Projekte entstanden, zum Beispiel das Multifamilientraining in Kindertagesstätten und die sozialen Gruppenarbeiten an der Dekan-Ernst-Grundschule. Der Sozialraum Nord umfasst die

INFO

Öffnungszeiten: Do 9-12 Uhr und nach Vereinbarung

Kontakt: Ambulante Erziehungshilfen & Pädagogische Projekte, Turnhallenstraße 52, Hettenleidelheim, Telefon 06351/4064894, Handy: Christian Moissl-Bohn 0172/6985764; Andreas Lösch 0171/6760866, E-Mail: die-erziehungshelfer@web.de

Termine: Di 10-11.30 Uhr: Eltern-Kind-Frühstück, Elternsprechstunde und Tauschregal (außer in den Ferien).

Hausbesuche auf Anfrage: SOS-Kinderdorf in Eisenberg, Martina Staubitz, 06351/490331, fruehehilfen.kd-pfalz@sos-kinderdorf.de

Stadt Grünstadt sowie die Verbandsgemeinden Grünstadt-Land und Hettenleidelheim mit insgesamt circa 57.000 Einwohnern. Hier leben etwa 1000 Kinder unter drei Jahren und 1000 von drei bis fünf Jahren, etwa 4000 Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 15 sowie 2300 Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren. Alle Familien sind Zielgruppe des Regionalteams, das mit den 27 Kindertagesstätten, 14 Grundschulen, zwei weiterführenden Schulen und drei Förderschulen kooperiert.

Info: Jugendamt Bad Dürkheim Sozialraumbüro Nord, Kirchheimer Straße 100, Grünstadt; postalisch: Jugendamt Bad Dürkheim, Philipp-Fauth-Str. 11, 67098 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-4444 Die zuständigen Sachbearbeiter und Sachbearbeiterinnen sind auf der Homepage der Kreisverwaltung Bad Dürkheim zu finden.



Wein und Waffe: Beim Pfalzkrimi dürfen beide nicht fehlen. Foto: Harald Baumeister

Bad Dürkheim: Krimi-Workshop mit Wurstmarkt-Flair

Mords-Geschichte(n)

„Die Pfalz – zum Sterben schön“: Unter diesem Motto steht ein Krimi-Workshop der Kreisvolkshochschule.

Nach einem theoretischen Teil über das kreative Schreiben geht es auf Ideensuche durch Bad Dürkheim zum „Wurstmarkt“. Hier lassen die Teilnehmer sich von der Atmosphäre inspirieren, entdecken verschiedene Charaktere und spinnen gemeinsam eine kriminelle Geschichte. Danach wird ein Konzept erarbeitet und eine „pfäl-

zische Krimigeschichte“ unter Berücksichtigung der erlernten Kriterien verfasst. Bei Interesse besteht die Möglichkeit einer öffentlichen Lesung. Dozentin Karin Hünninghaus ist Journalistin, Autorin sowie Gründerin des Tat-Wort-Krimikreises.

INFO Fr 25.8., 18-21 Uhr, Sa 9.9., 12-18 Uhr, Sa 16.9., 14-18 Uhr, Anmeldungen: 06322/961-2444 sowie www.kvhs-duew.de

Bad Dürkheim: Kurse mit Bildungsfreistellung vom Arbeitgeber

Weiterkommen im Beruf

Berufstätige in Rheinland-Pfalz haben Anspruch auf zehn Tage Bildungsurlaub innerhalb von zwei Kalenderjahren nach einem Beschäftigungsverhältnis von mindestens zwei Jahren. Das gilt auch für spezielle Kurse der Kreisvolkshochschule, zum Beispiel für den Kurs „Therapeutischer Humor“, der im Oktober in der Kvhs-Geschäftsstelle angeboten wird.

Therapeutischer Humor soll das Wohlbefinden verbessern, die Lebensfreude steigern und die Gesundheit schützen. Die Weiterbildung vermittelt Menschen in pflegenden, heilenden und helfenden Berufsfeldern fundiertes Wissen zu Definition, Funktion, Wirksamkeit und Grundvoraussetzungen für die Anwendung von Humor. Sie lernen Humor als Ressource kennen und erhalten Impulse, wie sie ihn in ihrer Tätigkeit kreativ einsetzen können. Dazu gibt es spezielle „Humorinstrumente“. Wesentlicher Bestandteil des Kurses sei die Entwicklung von Humor als innerer Haltung und die Verbindung von Humor und Gefühl, heißt es in der Ankündigung. Dozentin Gudula Steiner-Junker ist Gründungsmitglied von HumorCare Deutschland, Leiterin des Yoga Lachzentrums Deutschland und Initiatorin der Lachbewegung Deutschland. Mo 9.10.-Fr 13.10., 9-16 Uhr, 500 Euro, Anmeldeschluss: 14.8.

Weitere Bildungsfreistellungs-Maßnahmen der Kreisvolkshochschule

Kinder mit Flucht- und Migrationshintergrund in der Kita

Die Teilnehmer dieses Kurses werden sensibilisiert für andere Kulturen und mit entsprechenden Kommunikationsstrategien vertraut gemacht. Methodik und Fallbeispiele verhelfen zu einer feinfühligem Auseinandersetzung mit den oftmals traumatisierten Kindern und ihren Familien, mit denen zum Beispiel Erzieher oft arbeiten müssen. Do 30.11., 9-17 Uhr, Fr 1.12., 8-16 Uhr, 250 Euro, Anmeldeschluss: 18.9.

Starterpaket Systemische Beratung

Themen dieser Weiterbildung sind unter anderem: Was bedeutet Beratung? Was ist ein System? Geschult werden Reframing und Visualisierung von Problemsystemen. Den Teilnehmern werden systemische Beratungsmethoden vorgestellt und sie erfahren mehr über die Kunst der kompetenz- und lösungsorientierten Fragestellungen. Auch Anwendungsmöglichkeiten in der jeweiligen individuellen beruflichen Praxis werden erörtert.

Mi 6.12.-Fr 8.12., 9.30-16.30 Uhr, 300 Euro, Anmeldeschluss: 16.10.

Englisch für den Beruf (B1)

Mo 8.1.-Fr 12.1.18, 9-15 Uhr, 250 Euro

Weitere Informationen/Anmeldung: 06322/961-2444.

Entspannung in der Mittagspause



online anmelden unter www.kvhs-duew.de

Zendoodle: Kritzeln statt Schwitzen

Wer zwischendurch den Kopf abschalten möchte, muss dazu kein Schweiß treibendes Programm absolvieren. Anstatt in die Bewegung zu gehen, wird ganz einfach gezeichnet: Zendoodle heißt diese willkommene Auszeit vom PC-Alltag. Wer sich mit den klassischen Entspannungsmethoden nicht identifizieren kann oder sich nicht bewegen mag, erlernt hier die Möglichkeit, durch „Kritzeln“ zur Ruhe zu kommen und von der Arbeit abzuschalten. In den Räumen der Kvhs-Geschäftsstelle werden Muster gezeichnet, welche sich wiederholen. Die Kursteilnehmer erlernen diese einfache Herangehensweise des fast meditativen Zeichnens. Danach können sie komplett in die Entspannung gehen und ihrer Kreativität freien Lauf lassen. 6x Di ab 19.9., 13-13.45 Uhr

Antistress-Techniken: Übungen für Körper und Seele

Mit Progressiver Muskelentspannung, Training zur Erholungsfähigkeit, Qi-Gong-Elementen und Meditation kann die Zeit der Mittagspause optimal genutzt werden, um Verspannungen und Beschwerden entgegenzuwirken. Rücken, Schultern und Nacken stehen bei den Übungen im Vordergrund der Aufmerksamkeit, aber auch der Psyche kommt die angebotene Kombi-

nation zugute. So kann die zweite Hälfte des Tages entspannter begonnen werden. Die Übungen in den Räumen der Geschäftsstelle der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim sind nicht Schweiß treibend und Sportkleidung ist nicht erforderlich. 9x Do ab 21.9., 13-13.45 Uhr

Qi Gong: Sanfte Gymnastik im Kurpark

Meditative und gymnastische Übungen zur Aktivierung der

Selbstheilungskräfte, für mehr Gelassenheit, Konzentration und Kreativität im privaten und beruflichen Alltag vermittelt dieser Qi-Gong-Kurs im Kurpark Bad Dürkheim. Wer die Mittagspause zum Abschalten und zur Regeneration an der frischen Luft nutzen möchte, kann auf diese Weise gestärkt und erfrischt dem weiteren Tagesablauf begegnen. Bei schlechtem Wetter findet der Kurs in Raum 3 der Geschäftsstelle der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim statt. 7x Mi ab 16.8., 13-13.45 Uhr

Pausenfitness: Verspannungen abbauen

Pausen-Fitness ist ein optimales Übungsprogramm für die Mittagspause. Durch gezielte Bewegungen, Dehnungen und Atemübungen werden Verspannungen abgebaut und die Konzentration verstärkt. Es hilft im Umgang mit Stress und fördert das Körperbewusstsein. Ebenso wirkt es vorbeugend bei Kopfschmerzen, Rückenschmerzen und Erschöpfung. Und nach der Pause geht es doppelt so gut weiter. Alle Übungen können in bequemer Arbeitskleidung durchgeführt werden. 12x Di ab 15.8., 13-13.45 Uhr

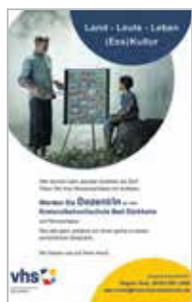
Anmeldung: 06322/961-2444, www.kvhs-duew.de



Ingelheim: Integrationsinitiative der Kreisvolkshochschule

Interkulturelle Dozenten gesucht

Die Gesellschaft ist einem ständigen Wandel unterworfen. Nicht nur wechselnde Trends spielen dabei eine Rolle, sondern auch die Weltpolitik. So werden Sprachkurse aufgrund der Globalisierung und Zuwanderung auch im Programm der Volkshochschulen immer wichtiger. Vor allem wächst dabei auch der Bedarf an Sprachkursen einst eher exotischer Art, darunter Arabisch.



Am 19. Juni kamen in Ingelheim rund 80 Volkshochschulen aus Rheinland-Pfalz zusammen, um gemeinsam zu überlegen, wie sich Volkshochschulen interkulturell öffnen können. Eine der Ideen war, Integrationskursteilnehmer zu ermuntern, ihr Wissen über Land, Leute und (Ess)Kultur in Volkshochschulkursen weiterzugeben. „Diese Idee wurde von unserer Kreisvolkshochschule sofort umgesetzt“, berichtet Regine Holz, Leiterin der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim. Mit Plakaten (siehe oben), aber auch mit persönlicher Information in den Orientierungskursen werden nun die Teilnehmer auf diese Möglichkeit, sich aktiv einzubringen, aufmerksam gemacht.

Nach wie vor sucht die Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim Dozentinnen und Dozenten für ihr interkulturelles Kursangebot. Ausländer, die über ihr Hei-



Prominenter Besuch in Ingelheim: Ministerpräsidentin Malu Dreyer (links) erkundigt sich hier am Stand der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim nach den Seminaren „Sprachen lernen in vier Stunden“ und zeigte sich beeindruckt davon, dass die Kvhs innerhalb von acht Wochen über 30 Arabischkurse durchgeführt hatte. Foto: vhs-Landesverband Rheinland-Pfalz

matland, über Leute, Leben und Esskultur zu berichten wissen oder dies praktisch vermitteln wollen, können auf Honorarbasis tätig werden.

matland, über Leute, Leben und Esskultur zu berichten wissen oder dies praktisch vermitteln wollen, können auf Honorarbasis tätig werden.

INFO *Ansprechpartnerin für Anfragen: Regine Holz, 06322/961-2400, kvhs@kreis-bad-duerkheim.de*

Ungewöhnliche Sprachkurse



Fremd und exotisch: arabische Schriftzeichen. Der Schriftzug im Bild heißt übersetzt „Ich liebe dich“. Fotomontage: Anja Klein

Arabisch im Schnellverfahren: Grundlagenkurs für Anfänger

Es klingt erstaunlich, aber in nur vier Stunden schafft Sprachencoach Klaus Bylitza es, die Strukturen der Sprache aufzuzeigen und sogar grundlegende Kommunikation zu ermöglichen. Er verrät in seinem Arabisch-Kurs die wichtigsten Wörter, die ausreichen, um sich in der Sprache zu verständigen. Der Schwerpunkt des Kurses liegt auf dem gesprochenen Wort, nicht auf der Schriftsprache, das Tempo ist sehr zügig, der Kurs entsprechend effektiv. Den Teilnehmern sollen trotzdem die wichtigsten Grammatik-Lernziele wie Satz-Strukturen und Zeiten vermittelt werden. Klaus Bylitza ist seit 2004 als unabhängiger

Trainer im Bereich Sprachen-Coaching tätig und unterstützt Unternehmen und Menschen beim Going International – mittlerweile in zwölf Sprachen. Konzentration auf das Wesentliche unter ständiger Beachtung des Ziel- und des Zeitaspektes ist die Grundlage seiner Sprachvermittlung. In nur vier Stunden zeigt er die Strukturen der Sprache auf und verrät die wichtigsten Wörter, die ausreichen, um sich in der jeweiligen Sprache zu verständigen.

Termine:

Kurs 1: Sa 2.9., 9.15-13.15 Uhr
Kurs 2: Sa 2.9., 14.15-18.15 Uhr
Kurs 3: Sa 2.12., 9-13 Uhr
Kurs 4: Sa 2.12., 14-18 Uhr
Anmeldungen: 06322/961-2402, www.kvhs-duew.de

After work English im Pub: Niveau A2.2

Nach der Arbeit mit netten Menschen im Pub sitzen, plaudern und dabei auch noch sein Englisch auffrischen – geht nicht? Geht! Der Kurs trifft sich einmal im Monat in Molly Malone's Irish Pub in Bad Dürkheim. In zwangloser Runde wird in Englisch über den Tag, das Tagesgeschehen oder sonstige Belange gesprochen. Grammatik oder Vokabeln werden nicht gepaukt, es wird einfach die Sprache gelebt.

Termine: Mo 23.10.+ Mo 20.11., 17-18.30 Uhr

Anmeldungen: 06322/961-2402, www.kvhs-duew.de

Den Vokabeln auf der Spur

Bei freiem Eintritt vermittelt ein Seminar Strategien zum besse-



online anmelden unter www.kvhs-duew.de

ren Lernen von Vokabeln, was ein wichtiger Bestandteil des Spracherwerbs ist. Karteikarten- und Farbsysteme, Lernen mit Bewegung und neue Medien können es einfacher und effektiver machen, wie der Kurs zeigt. **Termine:** Mo 14.8., 18-19.30 Uhr; Fr 18.8., 18-19.30 Uhr

Weitere ungewöhnliche Sprachkurse: www.kvhs-duew.de



Zeichnungen unterstützen beim Lernen. Foto: elenamedveva/Fotolia.de

Grünstadt: Tag der offenen Tür am Sonntag, 20. August, im Kreiskrankenhaus

Durch die Lunge spazieren

Anlässlich seines 50. Jubiläums in diesem Jahr lädt das Kreiskrankenhaus Grünstadt am Sonntag, 20. August, zwischen 11 und 16 Uhr zu einem Tag der offenen Tür ein. Laut Verwaltungsdirektor Udo Langenbacher werden etliche Mitmachaktionen, die bei den Besuchern bereits vor zwei Jahren auf große Resonanz gestoßen sind, erneut angeboten. „Aber wir haben auch einige neue Attraktionen“, erläutert er.

So wird es beispielsweise ein Reanimierungstraining geben. „Wir möchten zum einen den richtigen Umgang mit Defibrillatoren schulen. Zum anderen zeigen Mitarbeiter unseres Hauses Interessierten die Herzdruckmassage“, so Langenbacher. Spannend dürfte es sein, sich auf den Demenzparcours zu begeben, für den man sich allerdings etwas Zeit nehmen muss. Die Vorstellung vom Leben eines Menschen, der in seiner Alltagskompetenz eingeschränkt ist, kann an 13 Stationen nachempfunden werden. Wie Johannes Trapp von der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz erzählt, gibt es Anleitungen für das Nachspielen von Situationen, etwa das Einkaufen auf dem Wochenmarkt, die für Personen mit Gedächtnislücken und Verständnisproblemen kaum zu meistern sind. Hinzu kommen Beispiele für die normalen Probleme im Alter. So zeigt eine mit Folie klebte Brille, wie es ist, nur noch verschwommen sehen zu können. Wie eine Lunge von innen aussieht, können die Besucher auch ganz plastisch erfahren. Von einer in Prag ansässigen Firma leiht sich die Klinik ein Modell des Atmungsorgans aus, durch das man hindurch spazieren kann wie 2015 durch einen überdimensionierten Kunststoffdarm. Wer wissen möchte, wie es um seine körperliche Leistungsfähigkeit



Simuliert einen chirurgischen Eingriff: Chefarzt Dr. Frank Ehmann. Foto: KKH

bestellt ist, kann in den Räumen der Geriatrie einen zweiteiligen Fitness-Check absolvieren, den Reha-Fit aus Grünstadt bereithält. Dabei wird unter anderem getestet, ob die Beweglichkeit eingeschränkt ist und wie es um die Rumpfstabilität bestellt ist. „Wir wollen bewusst machen, dass die Muskulatur bis ins hohe Alter trainierbar ist“, sagt Reha-Fit-Mitarbeiter Frank Giel. Als weitere Mitmachaktion kann man gemeinsam mit einem Sicherheitsingenieur des Krankenhauses üben, wie ein Feuer am besten gelöscht wird. Doch es gibt auch Interessantes zum Zuschauen. „Weil die Operationssimulation so gut ankam, führt Chefarzt Dr. Frank Ehmann auch diesmal vor, wie ein minimalinvasiver chirurgischer Eingriff vor sich geht“, kündigt Langenbacher zwei Demonstrationen um 13 und um 15 Uhr im OP-Saal an. So weit es der laufende Betrieb zulässt, werden Einblicke in alle Bereiche des Kreiskrankenhauses gewährt, sogar in die Intensivstation. Besucher können Pro-

thesen bestaunen und versuchen, Schrauben in Kunstknochen zu drehen. Sie können sich ebenso über Anästhesieverfahren wie über die Ausbildungsmöglichkeiten und Krebstherapien an der Klinik informieren. Um 11.30, 13.30, 14.30 und 15.30 Uhr werden Klinikführungen angeboten. Die Energieversorgungszentrale kann man sich um 11.30 und um 14 Uhr anschauen. Auch Rettungsfahrzeuge werden gezeigt. Zwei Vorträge halten Vertreter der AOK. Um 11.15 Uhr erklärt die Diplom-Sportlehrerin Anette Becker unter dem Titel „Faszinierende Faszien“ das Bindegewebe. Eine Stunde später erzählt die Ernährungsberaterin Karin Maucher in ihrem Referat „Wohlfühlküche – Stress ade“, welche Lebensmittel und Zubereitungsarten der Entspannung dienen können. Für musikalische Unterhaltung sorgen die Modern Sound Bigband Bockenheim (ab 11 Uhr) und die Band Red Poppy (ab 14 Uhr). Einige Angebote für Kinder, eine Tombola und Verköstigung runden das Programm ab.

INFO

Wenn die Leiste zwickt

Ein Leistenbruch (Hernie), ob angeboren oder erworben, ist zunächst eine ungefährliche Lücke in der Bauchwand. Weshalb eine sicht- und tastbare Schwellung in der Leistengegend dennoch ein Alarmsignal ist und behandelt werden muss, erläutert Dr. Frank Ehmann, Chefarzt der Chirurgischen Abteilung des Kreiskrankenhauses Grünstadt, bei seinem Vortrag „Hernienchirurgie – Wenn die Leiste zwickt“. „Die Organe des Bauchraums sind normalerweise durch eine feste Hülle aus Bindegewebe, Muskeln und Sehnen gut geschützt“, sagt der Mediziner. Wenn aber Eingeweidebrüche im Bereich der Leiste entstehen, könne das gefährliche Folgen haben. Denn bei großem Druck, der unter anderem durch Husten, Niesen oder das Schleppen schwerer Gegenstände entsteht, können sich Teile des Darms durch die defekte Bauchwand schieben. „Wenn sie abzusterben drohen, ist eine Notoperation unumgänglich“, warnt Ehmann. So weit müsse es aber nicht kommen: „Leistenbrüche können rechtzeitig, zum Beispiel mit einem gut verträglichen, elastischen Netz aus Kunststoff verschlossen werden.“ Über die modernen Operationsverfahren von Hernien, die zu 75 Prozent am Übergang zwischen Bauch und Oberschenkel auftreten, informiert Ehmann in seinem Vortrag. **Termin: Mi 16.8., 19 Uhr, Konferenzraum im Verwaltungsbau des Kreiskrankenhauses, Westring 55. Eintritt frei, Spenden willkommen. Anmeldung (unbedingt erforderlich) unter Telefon 06359/809-111.**

Grünstadt: Verstärkung im Kreiskrankenhaus Grünstadt – Eine zusätzliche Stelle in der Abteilung Innere Medizin

Drei neue Oberärzte im 40-köpfigen Team

Drei neue Oberärzte komplettieren seit kurzem das rund 40-köpfige medizinische Team im Kreiskrankenhaus Grünstadt. Zwei von ihnen ersetzen Kollegen, die gegangen sind. In der Abteilung Innere Medizin wurde eine zusätzliche Stelle geschaffen. „Das Land hat im Rahmen seines Geriatriekonzeptes unsere Abteilung Innere Medizin für einen Behandlungsschwerpunkt Geriatrie ausgewählt“, erläutert der Verwaltungsdirektor Udo Langenbacher. Die spezielle medizinische Betreuung älterer Menschen während des stationären Krankenhausaufenthaltes sei eine wichtige Ergänzung zum Reha-Bereich der geriatrischen Tagesklinik.

Die Federführung im Bereich Geriatrie soll Stefan Roth übernehmen, der seit 1. Januar Oberarzt ist. Der 46-jährige stammt aus Eltville im Rheingau-Taunus-Kreis, ist verheiratet und lebt in Monsheim. Nach einer Ausbildung zum Chemisch-Technischen Assistenten in Wiesbaden studierte der Hesse von 1992 bis



Neu im Team: Stefan Roth, Dr. Stefan Walther-Berthold und Dr. Werner Stadtfelder (v.li.). Foto: Anja Benndorf

1999 in Mainz Humanmedizin. Das praktische Jahr absolvierte er im Wahlfach Pädiatrie am Stadt Krankenhaus in Worms. Nach Stationen in Rüdeshheim, Bad Münster am Stein und Bad Schwalbach erwarb Roth im Dezember 2007 die Qualifikation als Leitender Notarzt. „Rund neun Jahre lang habe ich an verschiedenen Rettungswachen Dienst ge-

tan“, erzählt er. Die Anerkennung als Facharzt für Innere Medizin erfolgte im September 2008. Ab Sommer 2012 war er in der Geriatrischen Fachklinik Rheinhessen-Nahe Bad Kreuznach tätig. Seit April 2015 ist Roth Facharzt mit Schwerpunkt Geriatrie.

Zunächst als Oberarzt und seit 1. Oktober 2016 als Leitender Oberarzt in der chirurgischen Abteilung ist Dr. Stefan Walther-Berthold am Kreiskrankenhaus. Der gebürtige Frankenthaler lebt mit Frau und Kind in Dirmstein. Nach dem Abitur in Mannheim und dem Grundwehrdienst als Sanitäter in Koblenz studierte er ab 1990 Medizin an der Universität Heidelberg. „Meine Doktorarbeit schrieb ich zum Thema Lungenkrebs“, so der 50-jährige, der als seine Spezialgebiete die Allgemeine Viszeralchirurgie, laparoskopische Eingriffe und die Behandlung von Hernien nennt. Anderthalb Jahre war der Pfälzer im Städtischen Krankenhaus in Landau und knapp 15 Jahre am Evangelischen Krankenhaus Hochstift in Worms, davon drei bereits als Oberarzt. Zum 1.

August 2015 wechselte der Mediziner ans Klinikum der Nibelungenstadt und sechs Monate später nach Grünstadt. Seit 1. April dieses Jahres ist Dr. Werner Stadtfelder Leitender Oberarzt der Gynäkologie mit den Schwerpunkten Onkologie und minimalinvasive Operationen von Endometriosen. „Ich habe aber schon seit 2011 in Grünstadt als Honorararzt Bereitschaftsdienste in der Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe übernommen“, berichtet der dreifache Vater, der mit seiner Familie in Kirchheim wohnt. Der 54-jährige stammt aus Jimbolia (deutsch: Hatzfeld) im rumänischen Banat, wo er bis zu seiner Übersiedlung in die Bundesrepublik 1980 deutsche Schulen besuchte. Das Abitur legte er in Stuttgart ab, studierte anschließend in Frankfurt Elektrotechnik. Nach dem Zivildienst bei den Maltesern nahm Stadtfelder das Medizinstudium in Frankfurt auf. Tätig war er bislang an neun Kliniken, darunter etliche Jahre in leitender Position. Seit 2015 ist Stadtfelder für onkologische Diagnostik und Therapie zertifiziert.



Hanselfingerhut, Menschenmenge, Nudelgret, Scherer und Heinrich-Fähnrich und der rußige Kuss: Impressionen vom Hanselfingerhut-Fest in Forst. Fotos: Peter Lucas

Der Kampf des Sommers mit dem Winter

Hanselfingerhut-Fest in Forst ist seit Ende vergangenen Jahres immaterielles Weltkulturerbe

In Lumpen gekleidet, mit schwarzem Gesicht, springt Hanselfingerhut durch die Forster Straßen und drückt einer fremden jungen Frauen einen Kuss auf die Wange – die lacht und zeigt stolz ihre geschwärzte Backe. Das Hanselfingerhut-Spiel hat eine 200-jährige Geschichte und wird immer am Sonntag Lätare aufgeführt. Seit Dezember 2016 ist es immaterielles Weltkulturerbe und in die Unesco-Liste aufgenommen.

Das Sommertagsspiel ist kein simples Fest und kein Umzug: Es ist ein Singspiel mit vier Auftritten und sechs Rollen. Die Dorfstraße ist die Bühne, los geht's am nördlichen Ortseingang. Es dreht sich um den Kampf zwischen Sommer und Winter, die Darsteller stecken in kegelförmigen Strohhäuschen. Der Sommer, in Efeu, siegt natürlich. Und die Hülle des Winters wird verbrannt. Geschichtliche Aufzeichnungen in den Gemeinderechnungen führen bis 1721 zurück. Damals wurde es durch Zuwanderer aus Oberdeutschland und der Schweiz nach Forst getragen und vermischte sich mit dem in der Pfalz üblichen Sommertagsbrauch. Es ist ein Volksspiel, gewürzt mit Humor und Originalität.

Hanselfingerhut, die Hauptfigur, ist ein Vagabund: Hab und Gut hat er durchgebracht, seine Kleider sind zerlumpt

und sein Gesicht mit Öl und Ruß verschmiert. Er ist stets zu Streichen aufgelegt und neckt sich besonders gerne mit jungen, hübschen Mädchen. Während er sein Sprüchlein singt, pendelt er zwischen den Sommer- und Winterhäuschen. Am Schluss sucht er sich ein Mädchen aus der Zuschauermenge für einen Kuss. Die Nudelgret, die Hanselfingerhut mit frischen Brezeln stärkt, Heinrich-Fähnrich, der an einen Landsknecht erinnert und den Kampf zwischen Winter und Sommer entscheidet, und der Scherer, ein Barbier, der Hanselfingerhut nicht nur rasiert, sondern auch zur Ader lässt, gehören noch zu den Rollen.

„Es ist ein Anlass, bei dem das ganze Dorf zusammenkommt, ein Treffpunkt für alle“, fassen Anwohner den weiteren Reiz des Spektakels zusammen. Im Jahr 2016 wurde das Forster Han-

selfingerhut-Fest in die Liste des immateriellen Kulturerbes der Unesco aufgenommen. Das Expertenteam würdigte das Spiel als „generationsübergreifende und dynamische kulturelle Praxis, die eine hohe identitätsstiftende Wirkung

„ Die Expertenjury würdigte vor allem die hohe identitätsstiftende Wirkung des Spiels. „

und vielfältige Funktionen hat“. Hervorgehoben wurde „wie die Forster Bürger in das Spiel einbezogen sind. Die Kontinuität des Brauches erscheint durch das Engagement des Vereins sowie die stetige Anpassung an den gesellschaftlichen Wandel gewährleistet“. Im Mai 2017 reisten Bernhard Klein, Ortsbür-

germeister von Forst, Peter Lucas, Organisator des Spiels, und Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld nach Berlin, um die Auszeichnung entgegenzunehmen. „Die Aufnahme in die deutsche Liste des immateriellen Weltkulturerbes ist für die Forster eine Bestätigung, wie wichtig eine kulturelle Identität und die Pflege einer örtlichen Tradition sind. Gelebte Bräuche lassen uns Bodenhaftung und Verwurzelung, also Heimat, erleben“, erklärt Bernhard Klein.

Seit 2003 unterstützt die Unesco den Schutz, die Dokumentation und den Erhalt von Kulturformen, die von Generation zu Generation weitergegeben werden. Mehr als 400 Bräuche, Darstellungskünste, Handwerkstechniken und Naturwissen aus aller Welt sind derzeit auf drei verschiedenen Unesco-Listen gesammelt.

Unser Dorf hat Zukunft: Mertesheim, Tiefenthal und Neuleiningen Kreissieger im Dorfwettbewerb 2017

Die Sieger im Kreisentscheid des Landeswettbewerbs 2017/2018 „Unser Dorf hat Zukunft“ heißen Mertesheim (1. Sieger Hauptklasse), Tiefenthal (2. Sieger Hauptklasse) und Neuleiningen (1. Sieger Sonderklasse). Sie qualifizierten sich für den Gebietsentscheid, leider kam keiner der Teilnehmer noch weiter. Bewertet wurden die Teilnehmer von der Kreisjury unter Leitung von Kreisplaner Holger Eichner. „Besonders schön war es, dass uns bei den Rundgängen Anfang Mai viele Bürger begleitet haben. Das ist ein Zeichen für Gemeinschaftssinn“, sagte Eichner. In der Sonderklasse treten Dörfer an, die sich schon einmal im Wettbewerb in der Hauptklasse weiterqualifiziert hatten. Am Wettbe-

werb beteiligten sich neben den Siegern noch Altneulingen, Kindenheim, Sausenheim und Wattenheim. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld zeigte sich bei der Preisverleihung im Mai im Kreishaus zufrieden mit der Teilnehmerzahl und gratulierte zum Erfolg. „Den Wettbewerb gibt es seit den 1960er Jahren. Ging es früher mehr um die Ortsbildverschönerung, sind es heute vorausschauende planerische Konzepte, die bewertet werden. Die Infrastruktur, die Verbesserung der Lebensverhältnisse stehen im Mittelpunkt.“ Dies sehe man auch daran, dass der Titel „Unser Dorf soll schöner werden“ geändert wurde. Mertesheim überzeugte vor allem durch das vielfältige Gemein-



Die Jury mit allen Gewinnern des Dorfwettbewerbs. Foto: KV/Müller

schaftsleben und Angebote für Jung und Alt sowie Neubürger. Tiefenthal beeindruckte die Jury durch eine vielschichtige Dorfentwicklungs- und Sanierungsplanung, ergänzt durch eine Dorfmoderation und Beratung privater Bauherren. Seit der letzten Wettbewerbsteilnah-

me 2008 wurden viele Häuser des Burgdorfes Neuleiningen renoviert. Die Bewohner tragen dazu bei, die Baustruktur bestmöglich zu erhalten und zu pflegen. Die Jury lobte nicht nur, sondern gab auch Anregungen für die Zukunft.

Bad Kreuznach: Hambacher Schloss erneut auf Barrierefreiheit geprüft und rezertifiziert

Gütesiegel für Vertrauen und Transparenz

Bei der Auszeichnung der barrierefreien Betriebe nach der Initiative „Reisen für Alle“ am 8. Juni im Haus des Gastes in Bad Kreuznach wurde das Hambacher Schloss vom rheinland-pfälzischen Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing mit dem Siegel „Barrierefreiheit geprüft“ ausgezeichnet.



Mehr Barrierefreiheit schaffen – das ist das Ziel, das die Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH (RPT) im Auftrag des Wirtschaftsministeriums seit

vielen Jahren strategisch verfolgt. Die RPT ist Lizenznehmer des bundesweiten Kennzeichnungssystems „Reisen für Alle“ und unterstützt Betriebe dabei, vorhandene und neue touristische Angebote so zu gestalten, dass alle Menschen ihre beruflich oder privat motivierte Reise uneingeschränkt genießen können. Die Resonanz auf das Kennzeichnungssystem ist gut: Das Hambacher Schloss gehört seit 2014 zu den inzwischen 349 touristischen Dienstleistungsunternehmen in Rhein-



Das Hambacher Schloss wurde im Haus des Gastes in Bad Kreuznach nach dem Siegel „Reisen für Alle“ mit dem Zertifikat „Barrierefreiheit geprüft“ ausgezeichnet. Die Urkunde überreichte der rheinland-pfälzische Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing. Foto: Godehard Juraschek / Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH

land-Pfalz, die sich durch ihre Zertifizierung zum Thema Barrierefreiheit positioniert haben.

Die Kennzeichnung von „Reisen für Alle“ hilft selbstverständlich nicht nur

Menschen mit körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung, sondern auch älteren Menschen oder Familien mit Kindern. Sie alle können schon im Vorfeld online prüfen, ob beispielsweise

Türbreiten, Bewegungsflächen oder spezielle Serviceleistungen vorhanden sind und auf Basis dieser verlässlichen Informationen ihre Reiseentscheidung treffen.

Hambacher Schloss: Jahrestagung des Vereins Schlösser und Gärten in Deutschland

Ein Denkmal für alle

Die Jahrestagung und die Mitgliederversammlung des Vereins Schlösser und Gärten in Deutschland fanden in diesem Jahr auf dem Hambacher Schloss statt. Von 22. bis 23. Juni diskutierten dort Vertreter staatlicher, kommunaler und privater Schloss- und Gartenverwaltungen von bundesweiter Bedeutung über das Thema Barrierefreiheit in denkmalgeschützten Anlagen und deren kulturellen Angeboten.

Auf dem Programm standen Erfahrungsberichte und Fachvorträge, die die Verbesserung der Zugänglichkeit von historischen Anlagen und der ein-

fachen kognitiven Erschließung und Erlebbarkeit von Burgen, Schlössern und Gärten für alle in den Fokus rückten. Erstmals wurde das Tagungsprogramm um eine Gesprächsrunde für Interessierte erweitert.

Spezialisten, die tagtäglich mit Barrieren umzugehen haben, zeigten Herausforderungen und Lösungen auf. Architekten, Touristiker, Museumsfachleute, Marketingspezialisten und Menschen mit Behinderungen veranschaulichten in ihren Beiträgen, dass die Reduzierung von Barrieren allen Menschen neue Komfortzonen bietet. Beispielhaft wurden innovative Lösungen für die Museumspädagogik ebenso wie

die vielfältigen Möglichkeiten, die im Rahmen der denkmalpflegerischen Auflagen umsetzbar sind, vorgestellt. Barrieren abzubauen und Zugang für alle zu denkmalgeschützten Anlagen und deren kulturellen Angeboten zu

schaffen, ist ein wichtiger Baustein kultureller touristischer Konzepte und Vermarktungsstrategien. Das dokumentierte einmal mehr der Vortrag „Zielgruppen-erweiterung durch Komfortdenken“, ein Höhepunkt des Tagungsprogramms.

Zur Sache: Der Verein Schlösser und Gärten in Deutschland

Der Verein Schlösser und Gärten in Deutschland e.V., in dem staatliche, kommunale und private Schloss- und Gartenverwaltungen von landesweiter Bedeutung organisiert sind, wurde im März 2012 in Berlin gegründet und engagiert sich seither für die Erhaltung und Pflege bedeutender historischer Monumente. Derzeit zählt der Verein 44 Ordentliche Mitglieder sowie Fördermitglieder aus dem ganzen Bundesgebiet.

Zweck des Vereins, der seinen Sitz in Berlin hat, ist die Förderung der Pflege und der Erhaltung von Schloss- und Gartenanlagen und vergleichbaren historischen Monumenten in Deutschland unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer, musealer, kulturpolitischer Belange und der damit einhergehenden Förderung von Kunst, Kultur und Bildung. Vorrangige Ziele sind die Erhöhung des öffentlichen Bewusstseins für die Notwendigkeit des Erhalts der Gebäude und Gärten sowie die kontinuierliche Pflege, die wissenschaftliche Erforschung und die öffentliche Vermittlung der Schlösser, Burgen, Klöster und Gärten und vergleichbaren historischen Monumente als

bedeutende kulturelle Zeugnisse. Ein wesentlicher Teil der Vereinsarbeit besteht darin, die öffentliche Wahrnehmung der vielfältigen Schlösser- und Gartenlandschaften in Deutschland stärker zu bündeln und verstärkt auf das breite kulturelle Angebot der jeweiligen Institutionen aufmerksam zu machen. Durch die Entwicklung von gemeinsamen Angeboten beziehungsweise überregionalen Maßnahmen und Projekten engagiert sich der Verein zudem für die weitere Verbesserung touristischer Dienstleistungen und Infrastrukturen sowie für die Bildung touristischer Netzwerke. Vorsitzender des Vereins ist Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh, Generaldirektor der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG). Sein Stellvertreter ist Alexander Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Sayn, Ehrenpräsident der Deutschen Burgenvereinigung (DBV) und Vizepräsident von Europa Nostra. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke und ist selbstlos tätig. Alle Vereinsämter werden ehrenamtlich ausgeübt.

Informationen unter: www.schloesser-gaerten-deutschland.de



Der Vorstand des Vereins mit der Leiterin des Hambacher Schlosses, Ulrike Ditttrich, Landrat Ihlenfeld (5. v. li.) sowie Matthias Rösch, Landesbeauftragter für die Belange Behinderter RLP (7. v. li.).

Museen im Landkreis (15): Heimatmuseum im ältesten Haus in Haßloch

Leben und Wirtschaften zu Uromas Zeiten

Auf seinen Kopf achten sollte man bei einem Besuch im Haßlocher Heimatmuseum im ältesten Haus des Ortes schon: Türen und Balken sind dem Alter des Hauses entsprechend nicht für die Größe der Menschen des 21. Jahrhunderts gemacht. Aber nicht nur das Haus an sich ist sehenswert, sondern auch die Tausende von ortsgeschichtlichen, regionaltypischen und volkskundlichen Exponaten aus dem Großdorf und seiner Umgebung, die einen Einblick in das Leben der Menschen vom 17. bis ins 20. Jahrhundert geben.

Hinter der Tür in der Sandsteinmauer offenbart sich der zauberhafte Hof des stattlichen Fachwerkhäuses von 1599, der von Wohnhaus, Scheune und Remise umgeben ist. Hinter der Scheune liegt der Bauerngarten, der ebenso wie der Blumenschmuck im Hof vom örtlichen Obst- und Gartenbauverein liebevoll angelegt und gepflegt wird. Haus, Scheune und Garten entführen den Besucher in vergangene Zeiten und lassen so manche Erinnerung an Kindertage vor dem inneren Auge aufziehen.

Seit 31 Jahren befindet sich das Heimatmuseum hier an diesem Ort und konnte im vergangenen Jahr ein Doppeljubiläum feiern: 130 Jahre Heimatmuseum, 30 Jahre davon im ältesten Haus. Gegründet wurde das Heimatmuseum 1886 von Oberlehrer Gottlieb Wenz und war im Laufe seiner Geschichte in wechselnden Räumen in Haßloch untergebracht. 1978 erwarb die Gemeinde auf Anregung der damaligen Leiterin des Heimatmuseums, Marianne Wittmann, das stattliche Fachwerkhaus von 1599 in der Gillergasse, um dem Museum eine dauerhafte Bleibe und dem Haus eine Zukunft zu geben und es der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das Haus an sich war in den 1960/70er Jahren nicht mehr bewohnbar, nachdem

bereits 1949 das Fachwerk im Untergeschoss durch Sandstein hatte ersetzt werden müssen, wie Museumsleiter Alfons Ruf erzählt.

Im Erdgeschoss des Wohnhauses erwartet den Besucher neben Wohnzimmer, Küche, Abstellkammer und Waschküche ein Raum mit vor- und frühgeschichtlichen Exponaten, die in Haßloch und Umgebung gefunden worden sind. Am bedeutendsten davon sind die Nachbildungen der beiden Bronzeräder aus der Hallstattzeit (1000 bis 550 vor Christus). In Küche, Waschküche und Abstellkammer finden sich zahlreiche Haushaltsgegenstände aus unterschiedlichen Epochen, die einen Einblick in die Entwicklung des Hauswirtschaftens geben.

Im Obergeschoss vermitteln „Webzimmer“, „Nähzimmer“, Schulzimmer, Kinderzimmer und Schlafzimmer anschaulich das Leben anno dazumal. Gezeigt wird zum Beispiel wie aus Flachs ein Leinenhemd entsteht – von der Pflanze, über das Brechen, Spinnen, Weben und Nähen. Schmuckstück im Spielzimmer ist ein filigranes Modell-Karussell von 1920, das ein Haßlocher Großvater für seine Enkel gebaut hat.



Hübsch anzuschauen und auch schon sehr alt: ein Modell-Karussell von 1920 im ältesten Haus. Fotos: Andrea Clemens

„ Haus, Scheune und Garten entführen in vergangene Zeiten und lassen Erinnerungen aus Kindertagen aufleben.“

Geheimnisvoll sind die „Fluchtgänge“ im Obergeschoss, die ursprünglich vollkommen geschlossen waren und über deren Funktion und Zugangsmöglichkeit nur spekuliert werden kann. Sie werden mit dem in der Pfalz häufigen Kriegsgeschehen in Verbindung gebracht, das ebenfalls in einem Raum thematisiert wird.

Neu ist seit diesem Jahr der Weinkeller, in dem es alte Fässer und histori-

sche Geräte rund um den Weinbau zu bestaunen gibt.

Die Scheune ist der Handwerks- und Landwirtschaftsgeschichte gewidmet: Landwirtschaftliche Geräte aus vielen Jahrhunderten, Schmiede, Schreinerei, Metzgerei und vieles mehr gilt es hier in Fülle zu entdecken. Erholung für alle Sinne bietet dann der hinter der Scheune gelegene Bauerngarten.

Ganz praktisch können Kinder das Leben und Hauswirtschaften zu Omas und Uromas Zeiten erleben, da das Heimatmuseum mit Kindertagesstätten und Schulen kooperiert und thematische Kurse organisiert.

INFO

Heimatmuseum Haßloch im ältesten Haus, Gillergasse 11, Haßloch.

Geöffnet: Erster und dritter Sonntag von März bis November, jeweils von 14.30 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung. In den Wintermonaten geschlossen.

Kontakte: Museumsleiter Alfons Ruf: Telefon: 06324/1291, Stellvertreterin Ursula Müller, Telefon 06324/5481. Für Schulklassen und Kindertagesstätten: Elfriede Gunesch, Telefon 06324/81593.



Umrankt von Reben: das älteste Haus in Haßloch mit dem Heimatmuseum.



Einblick in altes Handwerk: Webrabmen im „Webzimmer“.



Auch dem Spinnen ist ein Teil der Ausstellung gewidmet.



Erst seit kurzem zugänglich: der Weinkeller mit alten Gerätschaften.



Gut ausgerüstet: die Schreinerei mit allerlei Werkzeugen.

Bad Dürkheim: Neue Seminare der Offenen Kreativ-Werkstatt mit großer Bandbreite

Schöpferische Kunst für Groß und Klein

Malen – ob mit Öl auf Leinwand für die Großen oder mit Fingerfarben für die Kleinen, Basteln, Werken, Töpfern, Nähen ... So bunt wie die Bilder dieser Doppelseite, so vielfältig ist das Angebot an Kreativkursen der Kreisvolkshochschule. Besonders darauf spezialisiert ist die Offene Kreativ-Werkstatt (Bild in der Mitte), die der Kreisvolkshochschule angeschlossen ist. Von dort gibt es gerade besonders viel Neues zu berichten, wie Bettina Meier, Leiterin der Offenen Kreativ-Werkstatt erzählt: „Eigentlich hatte alles damit begonnen, dass wir neues Briefpapier brauchten und jetzt haben wir nicht nur das, sondern auch noch einen neuen Namen, ein neues Logo, eine neue Homepage und ein Programmheft im neuen Kleid.“ Dort gibt es ihr zufolge neben Klassikern auch viele neue Angebote zu entdecken: „Zum Jahresthema Natur-Kunst-Werk gehören die Ringelblumenwerkstatt und die Geheimnisvolle Nacht“, nennt sie Beispiele. Auch Mode sei sowohl für Kinder als auch für Jugendliche ganz neu dabei. „Die Erwachsenen dürfen sich auf Mosaik in Fliesen- oder Skulpturenform freuen. Außerdem bieten wir Holzbearbeitung an und im Bereich Tonen ganz neu: große Skulpturen in einer besonderen Bautechnik.“ Für die Maler und Zeichner wiederum sei das Acrylportrait eine neue Herausforderung. „Und wer es lieber bewegter mag, schnuppert in das Improvisationstheater hinein.“

Termin-Tipps

Mode entwerfen (ab 8 Jahren): Kleidung auf dem Papier entwerfen – der erste Schritt eines echten Modedesigners: 3x, Do ab 7.9., 15-17.30 Uhr.

Comics und Mangas zeichnen (ab 9 Jahren): Mit Bleistift, Tusche und Pinsel entstehen Helden, Bösewichte, Feen und Zauberer: Fr 10.11., 15-18 Uhr, und Fr 17.11., 15-18 Uhr.

Von Hand geschrieben – Gruß- und Glückwunschkarten (für Erwachsene und Jugendliche ab 14 Jahren): Grüße zu Weihnachten, Geburtstag, Hochzeit und anderen Anlässen: Sa 2.12., 14-18 Uhr, So 3.12., 11-15 Uhr.

Ringelblumenwerkstatt (für Erwachsene und Kinder von 6 bis 12 Jahren): Mit Ringelblume und Johanniskraut Salben herstellen oder kulinarische Köstlichkeiten am schön gedeckten Tisch: Sa 26.8., 14.30 -17 Uhr.

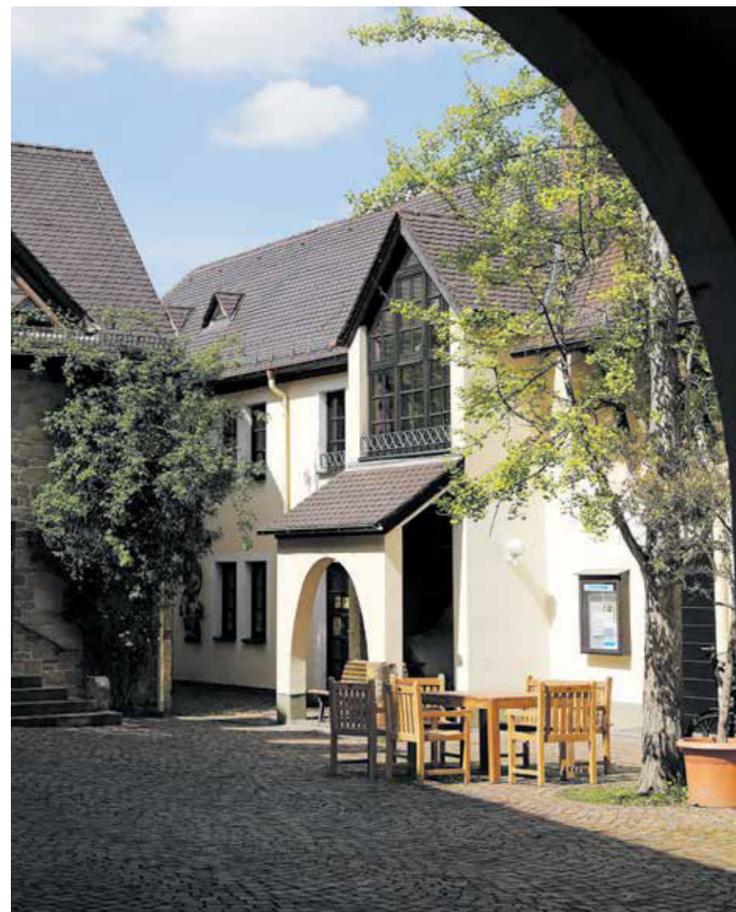
Holz- und Technikwerkstatt: Neue Kugelspiele (ab 8 Jahren): Schlangenweg, Kurvenbahn, Zielschießen, Labyrinth, Kippscheibe und Flipper: Sa 18.11., 9-15 Uhr, So 19.11., 9-15 Uhr

Große Tonplastik für Haus oder Garten: Sa 21.10., 10-17 Uhr, So 22.10., 10-17 Uhr

Mosaik-Skulptur: Figurative oder abstrakte Skulpturen entstehen lassen, die mit einer Schicht aus bunten Mosaikfliesen verkleidet werden: 5x, Mo ab 23.10., 18.30-21.30 Uhr.

Anmeldung: Offene Kreativ-Werkstatt, Bad Dürkheim, Telefon 06322/980715 sowie www.kvhs-duew.de und auf www.offene-werkstatt.org

Alle Fotos: Melanie Hubach





Gewusst wie: Mit Kabeln muss man sich auskennen. Foto: Andrey Popov/Fotolia



Vom Fachmann oft zu retten: Waschmaschine. Foto: Andrey Popov/Fotolia.com



Filigrane Handarbeit: Reparatur von Elektronikteilen. Foto: Auremar/Fotolia.com

Reparaturen erschwinglicher machen

Viele Elektrogeräte müssen entsorgt werden, weil eine Reparatur nicht möglich oder zu teuer ist

Eine repräsentative Umfrage zeigt: Reparaturen von Elektrogeräten müssen günstiger werden, damit Verbraucher mehr reparieren lassen statt wegzuworfen. Die Experten des Verbraucherzentrale-Bundesverbands fordern außerdem: Hersteller sollten verpflichtet werden, Ersatzteile zur Verfügung zu stellen und sind sich sicher: Eine verbindliche Kennzeichnung zu Lebensdauer und Reparaturfähigkeit von Elektrogeräten würde nachhaltige Produkte ebenfalls fördern.

Viele Elektrogeräte könnten repariert werden. Was früher selbstverständlich war, ist heute selten geworden. Das geht auf Kosten der Umwelt, denn stattdessen landen sie auf dem Müll. Hauptgrund ist für 74 Prozent der Verbraucher, dass eine Reparatur zu teuer gewesen wäre. Das ergab eine repräsentative Umfrage von Kantar Emnid im Auftrag des Verbraucherzentrale-Bundesverbands (vzbv). Der Verband fordert deshalb ein Recht auf Reparatur. „In vielen Fällen ist eine Reparatur fast so teuer wie ein neues Gerät. Das ist weder ökologisch noch wirtschaftlich für Verbraucher. Die nächste Bundesregierung muss dafür sorgen, dass es sich für Verbraucher lohnt, sich für eine Reparatur zu entscheiden“, sagt Ingmar Streese, Geschäftsbereichsleiter Verbraucherpolitik des vzbv. „Mit ei-

nem Recht auf Reparatur sollte die Bundesregierung die Hersteller verpflichten, Verbrauchern und Dienstleistern originale Ersatzteile zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung zu stellen und Reparaturanleitungen zu veröffentlichen.“ Zurzeit ist eine Reparatur oft nur direkt beim Hersteller möglich. Nach der Garantiezeit kann das kostspielig werden. 74 Prozent der Verbraucher haben ein Gerät schon einmal entsorgt, weil die Reparatur zu teuer gewesen wäre. Damit Reparaturen günstiger werden, fordert der vzbv, dass Verbraucher frei wählen können müssen, wer die Reparatur übernimmt. Eine Reparatur muss durch unabhängige Dienstleister genauso möglich sein wie durch den Hersteller. Hersteller sollten dafür Ersatzteile und Reparaturanleitungen zur Verfügung stellen müssen. Das gilt genauso für Softwareupdates. Denn 30 Prozent der Befragten haben schon einmal ein Gerät ersetzen müssen, weil sie aktuelle Programme nicht mehr aufspielen konnten.

Darüber hinaus setzt sich der vzbv für eine klare Kennzeichnung der Lebensdauer von Elektrogeräten ein. Über 80 Prozent der Verbraucher wollen laut

„Lebensdauer und Reparaturfähigkeit müssten aus ökologischen und wirtschaftlichen Gründen heraus verbessert werden.“

der Umfrage eine verbindliche Kennzeichnung zu Lebensdauer (81 Prozent) und Reparaturfähigkeit (82 Prozent) von Elektrogeräten.

„Die Politik sollte für eine Kennzeichnung sorgen, mit der Verbraucher direkt beim Kauf erkennen können, wie lange sie ein Produkt bei durchschnitt-

licher Gebrauchsintensität in etwa benutzen können“, so Streese. Dadurch könne ein Wettbewerb um mehr Produktqualität und Reparaturmöglichkeiten angeregt werden.

Eine längere Lebensdauer und die Reparaturmöglichkeit von Geräten sind auch im Sinne der UN-Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals), zu deren Umsetzung Deutschland sich verpflichtet hat: Ziel Nummer 12 fordert, den Konsum und die Produktionsweisen nachhaltig zu gestalten.

INFO *Tipps und Informationen zur Reparatur finden Verbraucher unter www.verbraucherzentrale.de, Telefon 030/25800-518, E-Mail info@vzbv.de*

TIPP

Repair-Café

Vieles kann man selbst reparieren oder dazu Hilfe zur Selbsthilfe in Repair Cafés einholen. Auch in Bad Dürkheim gibt es einen solchen Treff: Im Mehrgenerationenhaus „Sonnenblume“, Dresdner Str. 2, leiten eine Schneiderin, ein Elektromeister im Ruhestand, Kfz-Mechaniker und Kommunikationselektroniker die Besitzer defekter Geräte und Gegenstände beim Instandsetzen an (Di 15-17 Uhr). Positive Nebeneffekte: Geld sparen, Abfallvermeidung und nette Gespräche.

Blauer Engel

Orientierung beim Kauf bietet auch das Siegel „Der blaue Engel“. Damit werden Produkte und Dienstleistungen ausgezeichnet, die hohe Ansprüche an Umwelt-, Gesundheits- und Gebrauchseigenschaften erfüllen. Auch die Langlebigkeit spielt bei verschiedenen Produkten eine Rolle.



Sollte laut Verbraucherzentrale kostengünstiger werden: Reparatur von Elektrogeräten. Foto: Alexlmx/Fotolia.com

Weg mit der Wegwerfgesellschaft

Wie Umwelt, Wirtschaft und Verbraucher von Reparatur und Upcycling profitieren können

Darin, dass es gilt, den wachsenden Müllbergen den Kampf anzusagen, sind sich nicht nur die Verbraucherschützer einig. Der Runde Tisch Reparatur will Wege zu einem Ende der Wegwerfgesellschaft aufzeigen. Das Bündnis aus Verbraucherschützern, Wirtschaft und Zivilgesellschaft fordert eine neue Reparaturkultur, vor allem in Sachen Elektroschrott. Und auch Steuererleichterungen für Reparaturen und reparierte Produkte werden von den Experten als Teil der Lösung des Problems gefordert. Entgegen kommt der Organisation, dass immer mehr Menschen auf Reparaturen setzen. Nicht nur bei Elektrogeräten.

Steuervergünstigungen auf Reparaturen und Gebrauchsgüter fordert der Runde Tisch Reparatur. Anlässlich der europäischen Abfallvermeidungswoche haben die Mitglieder der neuen Initiative ihren Forderungskatalog an Umwelt-Staatssekretär Jochen Flasbarth übergeben. Sie betonen die Bedeutung der Reparatur für eine ressourcensparende und klimafreundliche Lebensweise. Das Bündnis aus Verbraucherschützern, Wissenschaftlern, Umweltverbänden, Wirtschaft, und Zivilgesellschaft fordert von der Politik, die Rahmenbedingungen für Reparaturen zu verbessern. Produkte zu reparieren sei nachhaltiger als Recycling, so das Bündnis.

Zugang zu Ersatzteilen sicherstellen

Der Runde Tisch Reparatur will Wege zu einem Ende der Wegwerfgesellschaft aufzeigen. Reparaturen stärken die lokale Wirtschaft, schaffen Arbeitsplätze und haben positive Auswirkungen auf die Umwelt: Nirgendwo in Europa fällt so viel Elektroschrott an wie in Deutschland. Allein 2014 waren es nach Angaben der United Nations University 1,8 Millionen Tonnen. „Verbraucher müssen die Option erhalten, durch Reparatur die Lebensdauer von Produkten zu verlängern und damit Ressourcen zu schonen“, sagt Marion Jungbluth, Teamleiterin Energie beim Verbraucherzentrale-Bundesverband (vzbv).

Zentrale Forderungen des Runden Tisches Reparatur sind unter anderem, den Zugang zu Ersatzteilen und allen wichtigen Informationen, Werkzeugen und Diagnosetools zu erschwinglichen Preisen für alle reparierenden Marktakteure sicherzustellen. Zudem wird eine Reduzierung des Mehrwertsteuersatzes auf Reparaturen und Gebrauchsgüter vorgeschlagen. So ließen sich der Kaufanreiz für reparierte Produkte und das nachhaltige Wirtschaften stärken.

„Aktuell ermöglicht die Politik, dass für die Mülltonne produziert wird. Verschleißteile wie Akkus müssen austauschbar bleiben und die Bedingungen für die Reparatur dürfen sich nicht weiter verschlechtern. Die Stärkung der Reparatur muss ein zentraler Baustein bei der Umsetzung des nationalen Programms für nachhaltigen Konsum werden“, sagt Cornelia Heydenreich von der Umwelt- und Entwicklungsorganisation Germanwatch.

Detlef Vangerow vertritt beim Runden Tisch etwa 1000 reparierende Werkstätten und Fachhändler und weist auf die Probleme der Branche hin. Er fordert: „Wir brauchen eine richtige Reparaturrevolution. Alle reparierenden Marktakteure müssen Zugang zu Ersatzteilen erhalten, und zwar zu erschwinglichen Preisen.“

Tom Hansing vom Netzwerk Reparatur-Initiativen ergänzt: „Wir fordern eine neue Reparaturkultur. Ein verändertes Konsumentenbewusstsein entfaltet sich dort, wo Nachhaltigkeit gemeinsam und



Verschwendung von Rohstoffen: Berg von Altgeräten. Foto: Nspooner/Fotolia.com

Zur Sache: Graf Strachwitz repariert und restauriert in Grünstadt Möbel



Es muss nicht immer die Antiquität oder das teure Designerteil sein: „Ich stelle fest, dass auch immer mehr Leute mit ihrer ganz normalen, 20 Jahre alten Essgruppe zu mir kommen, statt sie wegzuworfen und neu zu kaufen“, sagt Graf Alfred Strachwitz (Foto oben). Und er kennt sich damit aus: Der Grünstadter ist Möbelrestaurator und Designer. Er repariert aber auch immer häufiger Möbel von der Stange, die in die Jahre gekommen sind. „Man kann auch Billigware prima aufmöbeln“, betont er und bleibt beim Beispiel der Essgruppe mit den sechs inzwischen wackelig gewordenen Stühlen: Industriell gefertigte Möbel seien oft von vornherein unzureichend verleimt, denn es werde nur soviel Leim aufgetragen, dass er beim Verpressen nicht herausquillt. Ergebnis: Irgendwann wackele der Stuhl. Einfach nur Leim reinzuquetschen oder eine Schraube einzudrehen, sei keine gute und dauerhafte Lösung, weiß der Experte. Daher nehme er Stühle komplett auseinander und verleime sie neu. Auch das Stuhlgeflecht und die Polsterung könnten erneuert werden. Und so erhalten die alten Stühle dank der Ideen des Fachmanns nicht nur ein neues Leben, sondern auch einen modernen Charakter und den

besonderen Pfiff. Sogar die einst so beliebten rustikalen Eichenmöbel aus den 60er-Jahren können durch eine schöne Lackierung und bunte Bezüge buchstäblich einen flotteren Anstrich bekommen und sich zu originellen Unikaten mausern.

„Die Reparatur kostet im Zweifelsfall so viel, wie der Neukauf gekostet hätte“, räumt Graf Strachwitz ein. Aber wem sein Besitz ans Herz gewachsen und zu schade für den Müll sei, für den lohne sich der Weg schon. Für die Umwelt ist die Entscheidung allemal ein Gewinn. Die Reparatur schont nicht nur die Ressourcen, Graf Strachwitz legt ein Augenmerk auf umweltfreundliche Produkte beim Reparieren. Er benutze synthetische Lacke so wenig wie möglich und nur da, wo es wirklich sinnvoll ist. Gerne nehme er strapazierfähige Öle, die nachher wie Lack aussehen können. Eine Alternative sei das Kalken, mit dem sich auch der antike „Vintage-Look“ erzeugen lasse, der Möbel jüngerer Datums wie abgeschabte Kleinode wirken lässt. Bei Antiquitäten komme auch mal Schellack zum Einsatz, was allerdings ein äußerst aufwendiges Verfahren erfordere.

Info: st.strachwitz@gmx.de, Telefon 06359/4090751

kooperativ praktiziert werden kann. Reparaturrelevante Informationen müssen daher unkompliziert zur freien Verfügung gestellt werden.“

Eick von Ruschkowski vom NABU macht klar: „Die Bundesregierung und die EU-Kommission werden ihrer Verantwortung bei der Gestaltung reparaturfreundlicher Produkte und Prozesse nicht gerecht. Nur durch klare Vorgaben beim Ökodesign und steuerliche Anreize wird Reparieren einfacher und lohnt sich wieder.“

Reparaturbetriebe gesucht

Der AWB möchte auf seiner Internetpräsenz einen Reparaturführer veröffentlichen. Er soll jenen helfen, die das Lebensalter ihrer Alltagsgegenstände verlängern wollen. So soll ein Anstoß gegeben werden, Defektes nicht gleich wegzuworfen und Neues zu kaufen. Alle Handwerksbetriebe, die im Reparaturführer veröffentlicht werden wollen, können sich an Thomas König wenden: 06322/961-5525, thomas.koenig@kreis-bad-duerkheim.de

INFO

Informationen: www.runder-tisch-reparatur.de und beim Bundesumweltministerium, das ein Programm für nachhaltigen Konsum aufgelegt hat, nachzulesen auf www.bundesregierung.de

TIPP

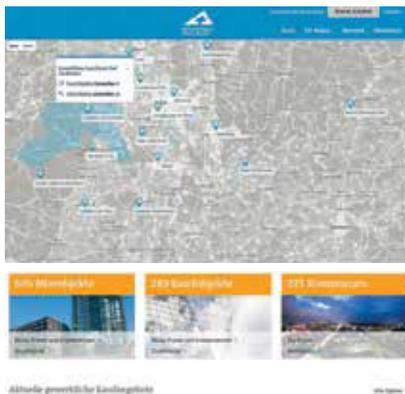
Eigene Kleinmöbel restaurieren

Ob Vertiko aus der Gründerzeit oder klassische Wäschtruhe: Wer ein antikes Möbelstück besitzt, dem er wieder zu neuem Glanz verhelfen möchte, kann bei Graf Alfred Strachwitz (siehe Beitrag links) einen Kurs an der Volkshochschule Grünstadt belegen. Unter der Anleitung des Experten lernen die Teilnehmer in der Kleingruppe, das Teil in eigener Handarbeit zu restaurieren, und sie erfahren Wissenswertes über das Handwerk des Möbelrestaurators und -designers. Aber nicht nur das klassische Restaurieren antiker Stücke ist Thema des Kurses. Es können auch Kleinmöbel wie Stühle oder Kommoden neueren Datums unter Anleitung aufgearbeitet werden, so dass sie neuen Pep bekommen und auch wieder eine Weile halten sollten.
Fr 10.11., 16-19 Uhr, Sa 11.11., 9-13 Uhr, Grünstadt, Werkstatt für Holzdesign und Möbelrestaurierung, Kursgebühr: 89 Euro, Anmeldung: 06359/9297235

Internet-Tipp

Schnell zur passenden Gewerbeimmobilie

Ob Büro, Restaurant oder Einzelhandel: Das Internet-Portal standorte-rhein-neckar.de bündelt Immobilien aus Nordbaden, Südhessen und der Pfalz.



Unternehmen und Investoren, die auf der Suche nach einer passenden Gewerbe-Immobilie in der Metropolregion Rhein-Neckar sind, haben es ab sofort deutlich leichter: Unter www.standorte-rhein-neckar.de finden sich rund 900 verfügbare Kauf- und Mietobjekte in Nordbaden, Südhessen und der Pfalz. Büros zählen ebenso dazu wie Flächen für Einzelhandel, Gastronomie, Produktion und Logistik oder freie Gewerbegrundstücke.

„Investoren möchten sich schnell und unkompliziert über die verschiedenen Möglichkeiten an einem Standort informieren. Mit dem neuen Gewerbeimmobilienportal sorgen wir für einen zentralen Zugang zu den vielen Angeboten in den 15 kreisfreien Städten und Landkreisen der Region“, sagt Stefan Orschiedt, Leiter Standortmarketing bei der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH.

Die Suche im neuen regionalen Gewerbeimmobilienportal lässt sich beliebig nach Objektart, Lage, Größe und Preis verfeinern. Zur besseren Übersicht werden die Treffer sowohl in einer Liste als auch in einer Karte angezeigt. Zu jedem Eintrag ist ein detailliertes Exposé mit weiterführenden Informationen und Bildern hinterlegt. Zudem besteht die Möglichkeit, direkt Kontakt mit dem Inserenten aufzunehmen. Einträge, die älter als sechs Monate sind, werden automatisch archiviert, wodurch gewährleistet ist, dass die Daten stets aktuell sind.

Das Gewerbeimmobilienportal der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH wird auch vom Immobiliennetzwerk Rhein-Neckar unterstützt, in dem sich rund 50 wichtige Branchenakteure zusammengeschlossen haben: „Unser gemeinsames Ziel ist es, die Rhein-Neckar-Region noch bekannter und attraktiver für Investoren zu machen“, sagt Hans-Jörg Kraus, Geschäftsführer der Kraus Immobilien GmbH.

INFO

Die Nutzung des Gewerbeimmobilienportals www.standorte-rhein-neckar.de ist für die Inserenten und Suchenden kostenlos.

Landkreis Bad Dürkheim/Neustadt: Weitere Erfolge in der Modellregion verzeichnet

„Tourismus für Alle“

Barrierefreiheit ist heutzutage kein Fremdwort mehr. Erst recht nicht in einer Region, die sich als Siegerregion des Wettbewerbs „Tourismus für Alle“ und damit als Modellregion für Barrierefreiheit im Tourismus bezeichnen darf – wie Teile des Landkreises Bad Dürkheim und die Stadt Neustadt.

Bei der Zertifizierungsveranstaltung im Juni in Bad Kreuznach wurden Betriebe aus Rheinland-Pfalz ausgezeichnet, die sich nach dem bundeseinheitlichen Kennzeichnungssystem für Barrierefreiheit „Reisen für Alle“ zertifizieren ließen. Und weil drei der zehn Modellregionen „Tourismus für Alle“ in der Pfalz liegen, überraschte es nicht, dass Betriebe der Pfalz dort die meisten Urkunden mit nach Hause nehmen durften. Aus der Modellregion Landkreis Bad Dürkheim und Stadt Neustadt an der Weinstraße wurden für die Barrierefreiheit nach Kriterien von „Reisen für Alle“ ausgezeichnet: das Kurpark-Hotel und das Stadtmuseum im Kulturzentrum in Bad Dürkheim, das Hambacher Schloss in Neustadt und aus Deidesheim der Erlebnispark, das Hotel Ritter von Böhl, die Stadthalle Paradiesgarten, die Tourist Service



Auch im Rollstuhl: unbeschwerter Urlaubsgenuss. Foto: RioPatuca Images/Fotolia

GmbH, der Winzerverein Deidesheim und das Steigenberger Hotel.

„Das ist eine erfreuliche Tatsache und zeigt, dass das Bewusstsein für Barrierefreiheit vorhanden ist“, sagt Theresa Ott, Projektmanagerin der Modellregion. Damit diese Tendenz anhält, gab es in der darauffolgenden Woche erneut eine Veranstaltung, die sich der Barrierefreiheit widmete: die Informationsveranstaltung für Leistungsträger in Neustadt. Hier erfuhren Betriebe

von Experten aus erster Hand – von Nathalie Hartenstein, Projektmanagerin barrierefreies Rheinland-Pfalz von der Rheinland-Pfalz-Tourismus GmbH und Frank Schaaf, von der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) – welche Fördermöglichkeiten es gibt, um Barrierefreiheit in den touristischen Einzelbetrieben zu schaffen. Im Oktober soll es ein Sensibilisierungsseminar geben, welches über einige Arten der Einschränkungen informieren wird. Ort und Zeitpunkt stehen noch nicht fest, sicher ist jedoch, dass dieses in der Pfalz stattfinden soll. Weitere Informationen gibt es bei der Projektmanagerin „Tourismus für Alle“ Theresa Ott. Sie ist Ansprechpartnerin für sämtliche Belange, die sich in der Modellregion mit Barrierefreiheit im Tourismus beschäftigen und erreichbar unter 06326/972-160 sowie über ott@deutsche-weinstrasse.de. „Wir haben außerdem ein paar kleine Filmtipps. Die Kollegen aus Thüringen haben treffend auf den Punkt gebracht, was Barrierefreiheit für uns alle bedeutet: Komfort“, fasst Ott zusammen.

INFO

Filme: www.youtube.com/user/ThueringerTourismus

Lambrecht: Neue Gästeführer der Verbandsgemeinde erhalten ihre Zertifikate

Visitenkarte der Talgemeinden



Gruppenfoto mit Gästeführern (v.li.): Bürgermeister Manfred Kirr, Boris Wüst, Dr. Thomas Kreckel, Renate Bremicker, Annette Aull, Ute Krauß, die Leiterin der Regioakademie Antje van Look und Traudel Füsser. Foto: Pia Neumann

Sie sind die Aushängeschilder der Region: Die Gästeführer im Landkreis Bad Dürkheim und Neustadt an der Weinstraße. Alles Wissenswerte über die Pfalz erlernen sie in einer zehnmönatigen Ausbildung bei der Regioakademie Pfalz. Im Juli konnten sich die neuen Gästeführer der Verbandsgemeinde Lambrecht freuen: Im Rahmen einer Fahrt mit dem Cabrio-Doppeldeckerbus bekamen sie ihre Zertifikate überreicht.

Der Grundkurs für Gästeführerinnen und Gästeführer aus Lambrecht wurde

gemeinsam mit der Volkshochschule Lambrecht von der Regioakademie angeboten. Die Teilnehmer wurden darauf vorbereitet, sich als Botschafter der Region einem reiseerfahrenen Publikum zu stellen und kurzweilige Vorstellungen der Themen ihrer Heimat auszuarbeiten. Die Schulung vermittelte Wissenswertes zu Natur- und Kulturlandschaften, Geschichte und Architektur sowie sozio-kulturelle Hintergründe der Talgemeinden. Die Zertifikate für die fünf frischgebackenen Lambrechter Gästeführer wurden am 7. Juli bei einem Ausflug von Antje van Look, Leiterin der

Regioakademie Pfalz, überreicht – im Forster Winzerverein, beim Abschluss einer Tour mit dem Cabrio-Doppeldeckerbus von Bad Dürkheim zur Villa Rustica in Wachenheim und zum Hambacher Schloss. Der Lambrechter Verbandsgemeindeführer Manfred Kirr erklärte, dass Gästeführer in der Verbandsgemeinde dringend benötigt werden und bedankte sich für den Einsatz. Traudel Füsser, Leiterin der Volkshochschule Lambrecht, und Thomas Buschlinger, Vorsitzender der Interessengemeinschaft der Lambrechter Gästeführer (IG GeFühFT), gratulierten ebenfalls.



Gut gelaunt unterwegs: Radfahrer am Erlebnistag Deutsche Weinstraße. Foto: KV/Müller

Von Bockenheim bis Schweigen: 32. Erlebnistag Deutsche Weinstraße

Die „Wilde Pfalz“ feiern

Der 32. Erlebnistag Deutsche Weinstraße lädt am Sonntag, 27. August, ein, unter dem Motto die „Wilde Pfalz“, Weinkultur, Natur und ihre Menschen zu entdecken.

Gemeinsam mit Landesforsten Rheinland-Pfalz, dem Biosphärenreservat Naturpark Pfälzerwald und der Stiftung „Natur und Umwelt“ sowie vielen weiteren Akteuren soll die enge Verflechtung zwischen dem Pfälzerwald und der Weinstraße thematisiert werden.

Das Naturerlebnis Pfalz wird an diesem Tag mit seinen Kernzonen, Luchsprojekt und Natursport wie Trekking und Mountainbiking erlebbar gemacht. Natürlich gehört zur Pfalz auch der Genuss, der passend zum Thema ganz im Zeichen des Wildes stehen wird. Sogar ein Rekordversuch ist geplant: Gemeinsam mit Metzgern, die Wildfleisch verarbeiten, und möglichst vie-



len Weingütern, Wirten und Vereinen, die entlang der Strecke Essen und Trinken anbieten, soll versucht werden, die – rechnerisch – längste Wildbratwurst herzustellen und zu verzehren.

Die zentrale Eröffnungsveranstaltung findet dieses Jahr in Bad Dürkheim statt. Von dort aus wird auch wieder die Kreisdelegation mit Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld um 10 Uhr starten, um auf Erlebnistour in Richtung Süden aufzubrechen. Neben den Aktionen in Bad Dürkheim wird ein erster Halt am Weinstraßenfenster sein, wo das Pfalz-museum beim FC Bächel Aktionen für Groß und Klein anbieten wird. Auch die Tourist-Infos sind mit Stationen entlang der Deutschen Weinstraße vertreten, um Tipps rund um Entdeckungstouren im Pfälzerwald mitzugeben.

Das waldgrüne T-Shirt „Wilde Pfalz“ und weitere Infos: www.pfalz.de/erlebnistag-deutsche-weinstrasse/

Wachenheim: Blick vom Rundwanderweg „Rieslingtour“ zur Ruine Wachtenburg

Auszeichnung für die „Schönste Weinsicht“

Wachenheim verfügt über eine der schönsten Weinsichten Deutschlands: der Blick vom Rundwanderweg „Rieslingtour“ aus über die Weinlagen Altenburg und Schloßberg hinauf zur Burgruine Wachtenburg wurde 2016 im Rahmen einer Online-Abstimmung über die Internetseite des Deutschen Weininstituts (DWI) von rund 5000 Teilnehmern für das Anbaugebiet Pfalz ausgewählt.

„Die schönste Weinsicht“ ist ein Projekt, das 2012 vom DWI ins Leben gerufen wurde, weil, so die damalige Geschäftsführerin, „vielen Menschen außerhalb der Weinbaugebiete nicht bewusst ist, in welcher reizvollen Landschaft unsere Weine wachsen“. Seither findet jedes Jahr eine Wahl in al-

len 13 Anbaugebieten Deutschlands statt. Das Projekt soll zudem die Besucher dazu anregen, ihren Wein dort zu genießen, wo er angebaut wird. In Wachenheim wurde „Die schönste Weinsicht“ Ende Mai offiziell eingeweiht mit der Enthüllung einer drei Meter hohen Stele des Mainzer Künstlers Ulrich Schreiber, der die Sieger in den Anbaugebieten jeweils mit einer fast 500 Kilogramm schweren Stahlplastik markiert. Der Blick des Betrachters geht dabei durch die Öffnungen einer in die Stahlplatte eingearbeiteten Traube hindurch nach oben, eine reizvolle Perspektive und ein ideales Fotomotiv.



Weinbobeiten mit Plastik. Foto: Pfalzwein

INFO www.deutscheweine.de/tourismus/

TIPPS UND TERMINE

Gewinnspiel des VRN

An der Weinstraße unterwegs, die Sonne im Gesicht, die Haare flattern im Wind: Ein Ausflug mit dem Cabrio ist für viele ein Traum. Noch besser ist es mit dem Cabrio-Doppeldeckerbus – mit eigenem Chauffeur, beliebigem Ein- und Ausstieg und Infos zur Umgebung. Besondere Aussichten von ganz weit oben inklusive. Der Bus fährt im regulären Tarif des VRN und kann daher auch mit günstigen Tageskarten genutzt werden. Für eine exklusive Sonderfahrt mit dem Cabrio-Doppeldeckerbus entlang der Deutschen Weinstraße („Burgunder-Tour“) am 1. September verlost der VRN 20 mal zwei Tickets unter: www.vrn.de



Im Cabriobus. Foto: KV/Schmitt

Tag des offenen Denkmals

Der Tag des offenen Denkmals zählt jährlich über vier Millionen Besucher. Damit gilt er als eine der wichtigsten Kulturveranstaltungen Deutschlands. Seit über 20 Jahren laden Städte und Gemeinden zu dem Kulturerlebnis ein. Kulturbegiertere erhalten immer am zweiten Sonntag im September auch Zutritt zu Gebäuden, die sonst nur teilweise oder gar nicht zugänglich sind. Vielseitige Programme, die von Sonderführungen über Schauvorführungen reichen, bieten Besuchern die Möglichkeit, mehr über die Geschichte und Architektur der historischen Denkmäler und Gebäude zu erfahren. Das bundesweite Programm steht am 10. September 2017 unter dem Motto „Macht und Pracht“. Welche Denkmäler im Landkreis Bad Dürkheim öffnen, steht noch nicht fest. Mehr unter www.tag-des-offenen-denkmals.de

Deutsche Weinstraße – Mittelhaardt –

Informationen zur Urlaubsregion



Deutsche Weinstraße – Mittelhaardt e.V.
Sarah Bitz
Martin-Luther-Straße 69
67433 Neustadt
Telefon 06321/912333
www.deutsche-weinstrasse.de

www.facebook.com/DeutscheWeinstrasse
 www.youtube.com/user/deutscheweinstrasse

Zum Wohl. Die Pfalz.

Bad Dürkheim: Bald drei Elektroautos im Kreisfuhrpark – Ladesäule geplant – Energieagentur elektrisch unterwegs

Elektromobilität am Kreishaus

„Wir fahren mit Strom“. Dieser Aufkleber prangt auf den Türen der elektrischen BMWs, die seit 2016 zu den Dienstfahrzeugen der Kreisverwaltung gehören. Fast täglich werden sie genutzt. Ebenso ist das Regionalbüro Mittelhardt & Südpfalz der Energieagentur Rheinland-Pfalz, das seinen Sitz im Kreishaus hat, jetzt elektrisch unterwegs: Ein Renault Zoe life steht vor dem Haus parat. Aufgeladen mit Strom der Kreisverwaltung, den sie kostenlos zur Verfügung stellt. Die Ladestation kann nur von der Energieagentur RLP genutzt werden. Es ist jedoch geplant, gegenüber des Eingangs eine öffentliche Ladesäule für jedermann einzurichten, gemeinsam mit den Stadtwerken Bad Dürkheim.

„Das Thema Elektromobilität ist ein Zukunftsthema“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. „Noch lohnt es sich nicht auf langen Strecken, was vor allem an der fehlenden Schnellladeinfrastruktur liegt. Aber gerade für Stadtfahrten sind Elektroautos eine gute, leise und umweltfreundliche Alternative.“ Für diese Kurzstrecken, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung im Kreisgebiet oft zurücklegen müssen, sind die

BMW i3 bestens geeignet. „Wir haben daher einen Teil unseres Fuhrparks umgestellt.“ Einen BMW i3 hat der Kreis seit Januar 2016, einen weiteren seit März 2017. Ein dritter soll im August hinzukommen. 230 Kilometer packen diese Autos rein elektrisch. Für den Notfall gibt es einen kleinen Benzintank, um die Akkus aufzuladen, damit wären insgesamt 400 Kilometer möglich. Ideal ist es jedoch, wenn dieser nicht zum Einsatz kommen muss. Daher fahren für längere Strecken noch zwei BMW Active Tourer Hybrid im Fuhrpark des Kreises. Alle Fahrzeuge werden in der Tiefgarage der Kreisverwaltung über einen regulären Stromanschluss geladen.

E-Auto für Energieagentur

Auch die Energieagentur ist seit Juli elektrisch unterwegs. Da sie als Ansprechpartner für Kommunen und Unternehmen in den Kreisen Bad Dürkheim, Südliche Weinstraße und Germersheim zuständig ist, ist der ÖPNV nicht immer praktisch für die zwei Mitarbeiterinnen. „Das neue Elektroauto, das wir in Bad Dürkheim stationiert haben, wird auch von weiteren Kolleginnen und Kollegen genutzt“, so Thomas Pensel, Geschäftsführer der Energieagentur Rhein-

land-Pfalz GmbH. „Wir freuen uns natürlich, wenn viele Kommunen wie der Landkreis Bad Dürkheim ihre Fuhrparks auf E-Fahrzeuge umstellen – und am besten die Fahrzeuge mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen tanken.“

Neue Ladesäulen geplant

Insgesamt ist die Verbreitung von Elektrofahrzeugen im Landkreis noch dünn: Von 118.000 gemeldeten KFZ sind 91 reine Elektrofahrzeuge und 187 Hybrid. „Damit sich Elektrofahrzeuge bei uns weiter etablieren, ist es wichtig, ein einheitliches Netz von Ladesäulen zu haben“, sagt Landrat Ihlenfeld. Genau dieses Themas hat sich die Energieagentur Rheinland-Pfalz seit Januar verstärkt angenommen. Verschiedene Kommunen und Werke aus dem Pfälzerwald – darunter auch sechs aus dem Landkreis Bad Dürkheim – haben zum einen mit koordinierender Unterstützung durch die Energieagentur gemeinschaftliche Förderanträge für die Anschaffung von E-Autos und Ladesäulen beim Bund gestellt. Zum anderen wurden bei Workshops die Möglichkeiten von Ladesäulen-Technik und -abrechnungssystemen mit Fachleuten und den Zuständigen aus den Kommunen beziehungsweise

Stadt- oder Gemeindewerken diskutiert und ein gemeinsames Vorgehen vereinbart. „Eine möglichst einheitliche Ladeinfrastruktur macht es für den E-Autofahrer bequem und bringt letztlich auch Preisvorteile, da die Fahrer einen festen Vertrag mit einem Anbieter schließen und in der Region nicht ‚fremdtanken‘ müssen, wofür die Anbieter höhere Strompreise berechnen“, so Isa Scholtissek vom Regionalbüro Mittelhardt & Südpfalz der Energieagentur. Bisher ist das Netz der Ladesäulen lückenhaft. Laut Internetplattform „going-electric.de“ gibt es im Landkreis insgesamt neun öffentliche „normale“ Ladestationen bis 22 kW. Hier dauert das Aufladen je nach Akku mehrere Stunden. Und nur drei Schnellladesäulen mit Starkstrom, bei denen in 30 Minuten der Tank schon gut gefüllt ist. Beantragt wurden laut Webseite weitere zehn Stationen und vier Schnellladesäulen. Auch die Stadtwerke haben im Rahmen des gemeinschaftlichen Antrags beim Bund die Förderung einer öffentlichen Ladesäule beantragt, insgesamt planen sie, vier Ladesäulen in Bad Dürkheim zu errichten. Eine davon, eventuell mit zwei Ladepunkten, soll auf dem Kreisgelände gegenüber des Eingangs sein.



Stellen die Elektroflotte vor: Thomas Pensel, Sabine Nicklas und Isa Scholtissek von der Energieagentur, Landrat Ihlenfeld, Erster Stadtbeigeordneter Gerd Ester sowie Wolfgang Rößler und Peter Kistenmacher, beide von den Stadtwerken. Foto: KV/Müller

Hintergründe zur Elektromobilität

Daten und Fakten

In Rheinland-Pfalz werden etwa 25 Prozent der CO₂-Emissionen im Verkehr freigesetzt. Außerdem verursacht der Straßenverkehr Schadstoffe wie Stickoxide und Feinstäube, was gerade entlang der Hauptverkehrsstraßen in städtischen Gebieten zu hohen Belastungen führt. Einen Beitrag zu deren Verminderung können Elektroautos leisten. Sie verursachen während der Fahrt weder Schadstoffe noch Treibhausgas. Außerdem sind Elektromotoren leise und mit Wirkungsgraden von über 90 Prozent sehr viel energieeffizienter als Verbrennungsmotoren, die lediglich Wirkungsgrade von maximal 40 Prozent erreichen. Momentan brausen nach Angaben des Kraftfahrtbundesamtes 1423 reine Elektroautos durch Rheinland-Pfalz und etwa 34.000 durch Deutschland. 293 öffentlich zugängliche Ladestationen gibt es derzeit im Land, 186 Schnellladesäulen sind in Rhein-

land-Pfalz mit Bundesmitteln in der Planung. 938 Rheinland-Pfälzer haben bislang die Bundesprämie abgerufen, die beim Kauf eines Elektroautos 4000 Euro Nachlass gewährt und 3000 Euro bei einem Hybriden.

Elektro- und Hybridantrieb

Neben reinen Elektrofahrzeugen, die ihre Energie aus Lithium-Ionen-Akkus beziehen, gibt es ein steigendes Angebot an sogenannten Plug-In-Hybridfahrzeugen, die sowohl über einen herkömmlichen Verbrennungsmotor als auch über einen Elektroantrieb mit Akku verfügen, der über eine externe Stromquelle aufgeladen werden kann. Anders als reine Elektrofahrzeuge können Plug-In-Hybrid-Autos nur auf Kurzstrecken rein elektrisch fahren, während auf Langstrecken der konventionelle Antrieb zum Einsatz kommt. Das Ziel des Landes Rheinland-Pfalz ist es, die Nutzung von Elektrofahrzeugen im Land

zu erhöhen, die Kopplung mit Erneuerbaren Energien zu stärken und so auf eine Minderung der CO₂-Emissionen im Verkehr hinzuwirken. Damit wird die E-Mobilität in Rheinland-Pfalz auch einen zunehmend wichtigeren Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele leisten.

Kostenfaktor

Aufgrund sinkender Kosten für Akkus nähern sich die Preise für Autos mit Elektroantrieb immer mehr denen von Autos mit herkömmlichen Verbrennungsmotoren an. Und das bei steigender Alltagstauglichkeit mit nominalen Reichweiten von bereits 300 bis 500 Kilometern, wobei die in der Praxis erreichbaren Distanzen natürlich auch vom individuellen Fahrstil, dem Streckenprofil und vom Einsatz zusätzlicher Stromfresser wie Heizung und Klimaanlage abhängen. Geladen werden können Elektroautos daheim an einer geeigneten Steckdose oder an einer

Heimladestation (Wallbox). Ansonsten besteht die Möglichkeit, öffentliche Ladestationen auf Parkplätzen, in Parkhäusern oder an Raststätten zu nutzen. Dafür stehen zurzeit in Deutschland etwa 3000 öffentliche Ladestationen zur Verfügung, weitere 15.000 sollen bis 2020 mit Förderung des Bundes entstehen. Ein Schwerpunkt liegt auf Schnellladesäulen, wo E-Autos in weniger als einer halben Stunde aufgeladen werden können.

Energieagentur

Die Energieagentur Rheinland-Pfalz informiert unter anderem Kommunen und Unternehmen, wie sie Elektroautos in ihren Fuhrpark einbinden können und welche Fördermöglichkeiten sowie Erfahrungswerte es zu dem Thema gibt. Die Energieagentur, die für die Regionen Mittelhardt und Südpfalz zuständig ist, ist im Kreishaus angesiedelt. Info: 06322/9542406, www.energieagentur.rlp.de

Bad Dürkheim: BVJ-Klasse der Berufsbildenden Schule hat es geschafft

Mit den Muppets Berufsreife gefeiert

Die Muppet Show stand hierbei Pate: In der Berufsbildenden Schule Bad Dürkheim führte am Donnerstag, 29. Juni, Frosch „Kermit“, alias Religionslehrerin Rosalinde Unold, durch das Programm einer außergewöhnlichen Abschlussfeier. Diese würdigte rund 60 Schülerinnen und Schüler des Berufsvorbereitungsjahres (BVJ) für das Erreichen ihrer Berufsreife.

Wie wichtig es ist, an sich selbst zu glauben, sich nicht beirren zu lassen, um ans Ziel zu gelangen – dies zeigte die für die Feier ausgewählte Fabel von den Fröschen. Darin gelingt es dem tauben Frosch, der die „Das schafft ihr nie“-Rufe des Publikums einfach nicht hört, als einzigem auf einen hohen Turm zu klettern. Unterstützt und ermutigt wurden die Absolventen vom Team der BVJ-Lehrer, die sich zu dem Anlass als Muppet-Figuren präsentierten. Ein Jahr lang unterrichteten die Kolleginnen und Kollegen in den fünf Klassen – mit viel Geduld und Humor. „Das war manchmal ganz schön anstrengend!“, wie „Miss Piggy“, Religionslehrerin Jutta Rauch, in ihrer Ansprache erwähnte. Damit meinte sie Lehrer wie Schüler. Doch schließlich könne man durch gegenseitige Hilfe viele „Steine aus dem Weg räumen“. Solchen Einsatz zeigte die Schülerin Sandi Waniss, die der Kreisbeigeordnete Reinhold Pfuhl mit dem Preis für Mitmenschlichkeit, Integration und Toleranz an der Schule auszeichnete. Am Ende zogen die Schülerinnen und Schüler in einer „Froschwanderung“ ausgelassen durch das Schulhaus, angeführt von der Figur „Mahna Mahna“,



Muppet-Show als Motto: Impressionen vom Abschlussfest des Berufsvorbereitungsjahres an der BBS. Fotos: Adomat

in die sich Schulsozialarbeiter Ulli Himmel verwandelt hatte. Dabei verur-

sachten die vorher verteilten Knackfrösche nicht nur Lärm, sondern soll-

ten auch daran erinnern, etwas geschafft zu haben.

Zur Sache: Alternative Wege zum Hauptschulabschluss

Das Berufsvorbereitungsjahr führt zur Berufsreife (früher „Hauptschulabschluss“) und richtet sich an alle, die den Abschluss noch nicht haben, noch schulpflichtig sind und nicht in einem Ausbildungs- oder Arbeitsverhältnis stehen. Es gibt die Fachrichtungen Ernährung und Hauswirtschaft, Holztechnik, Metall-Technik, Gesundheit und Pflege und Körperpflege. Wer das BVJ erfolgreich abschließt, hat die Möglichkeit direkt danach in eine Ausbildung zu wechseln oder zu arbeiten. Den der Berufsreife gleichwertigen Bildungsabschluss erhalten alle, die in den

Fächern Deutsch, Berufsbezogener Unterricht und Fachpraxis mindestens die Note „ausreichend“ und das Klassenziel erreicht haben; sie dürfen auch nicht mehr als zehn unentschuldigte Fehltage im Schuljahr haben. Die Anmeldung geht bis 1. März jedes Jahres, Jugendliche, die keine Lehrstelle gefunden haben, werden bis zum Beginn des Schuljahres aufgenommen. An der BBS gibt es außerdem spezielle BVJ-Klassen mit Sprachförderung, die von Jugendlichen besucht werden, die noch kein oder wenig Deutsch können. Infos und Beratung: 06322/9518-0, info@

bbs-duew.de, www.bbs-duew.de
Wer noch keine Qualifikation der Berufsreife erworben hat, obwohl die Pflichtschulzeit erfüllt und das 17. Lebensjahr vollendet ist, kann am Vorbereitungskurs der Kvhs in den Hauptfächern Deutsch und Mathematik und in den Nebenfächern Biologie, Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde teilnehmen (ab 17.8. Di und Do, 240 Unterrichtsstunden in zehn Monaten). Die erfolgreichen Absolventen erhalten ein Abschlusszeugnis der zuständigen Schulbehörde. Beratung und Anmeldung: Telefon 06322/9612402

Niederkirchen/Byczyna: Besuch der Jugendfeuerwehr in Polen

Löschübungen, Mittelalterfestung und deftiges Essen

Ist es bei der polnischen Feuerwehr so wie bei uns? Diese Frage stellten sich die zwölf Jugendlichen der Jugendfeuerwehr Niederkirchen vor ihrem Besuch im Kreis Kluczbork, dem Partnerlandkreis von Bad Dürkheim. Von 25. bis 28. Mai waren sie in der Partnerverbandsgemeinde Byczyna zu Gast und stellten fest: So viele Unterschiede gibt es gar nicht.

„Unsere polnischen Freunde hatten ein sehr umfangreiches Programm zusammengestellt, das war toll“, freut sich Wehrführer Dieter Reinhardt. „Und zur Stärkung gab es deftiges polnisches Essen.“ Gemeinsam mit Thomas Keller, ebenfalls von der Niederkirchener Wehr, den Jugendwarten Peter Scherff und Stefan Schmitt sowie Bürgermeister Josef Seckinger mit seiner Frau begleitete Reinhardt die Delegation der Jugendlichen nach Polen.

So stand ein Besuch beim Bürgermeister von Byczyna auf dem Programm, der die Verbandsgemeinde und die bewegte Geschichte der Region vorstellte – und die Truppe auf die Spitze des Rathaussturms steigen ließ, damit sie die Gegend bestaunen konnte. Auch eine nachgebaute mittelalterliche Festung inklusive Folterkammer wurde

besucht, abschließend konnten sich die Kids – unter Anleitung – im Messerwerfen üben. Und ein Motorradtreffen sowie der Besuch eines Dinosaurierparks durften ebenso nicht fehlen. Höhepunkte aber waren die Besuche bei der Feuerwehr in Jankowa und der Berufsfeuerwehr der Kreisstadt Kluczbork. Der Feuerwehr in Jankowa wurde vor zwei Jahren ein ausgemustertes Fahrzeug, welches in Niederkirchen über 30 Jahre stationiert war, übergeben.

„Natürlich waren wir alle auf das Wiedersehen gespannt und fragten uns, in welchem Zustand es ist. Die Freude war dann groß. Es war auf Hochglanz poliert und an den Türen waren immer noch die Niederkirchener Ortswappen“, sagt Reinhardt. Die Kameraden aus Polen berichteten, dass das Auto eine große Bereicherung für sie sei und dass die Wappen immer auf dem Fahrzeug verbleiben werden. Natürlich durfte dann eine gemeinsame Wehrübung mit den Kameraden nicht fehlen.

Trotz Sprachbarriere wurden viele neue Kontakte geknüpft und ein Gegenbesuch in der Pfalz im kommenden Jahr vereinbart. Bei der Berufsfeuerwehr in Kluczbork durften die Jugendfeuer-



Höhepunkte der Partnerschaftsreise: gemeinsame Übungen. Foto: Jugendfeuerwehr

wehrlaute selbst bei Löschübungen und dem Einsatz von schwerem Rettungsgerät mit anpacken. Das Hochfahren mit der Drehleiter und Alarmfahrten mit Großfahrzeugen waren weitere Höhepunkte. An einem anderen Tag konnten die Niederkirchener, deren Jugendfeuerwehr dieses Jahr zehnten Geburtstag feiert, noch in Kontakt mit allen Feuerwehrleuten der Verbandsgemeinde Byczyna kommen. Nach einem Gottesdienst zu Ehren des heiligen Florian wurden bei einer Feier Ehrungen vorgenommen. Im Rahmen dieser Ver-

anstaltung wurden 60 Einsatzjacken übergeben: „Die mussten bei uns ausgemustert werden, weil sie offiziell zu alt sind, aber die haben noch einen guten Zustand.“ Unterstützt wurde die Fahrt durch die Stiftung des Landkreises Bad Dürkheim und durch die Verbandsgemeinde Deidesheim. „Bei unserem Besuch in Polen waren wir alle von der Gastfreundschaft und Herzlichkeit der Menschen beeindruckt. Die Fahrt wird uns noch lange in bester Erinnerung bleiben“, so der Wehrführer.

Bad Dürkheim: Arbeitsgruppe Industriedenkmalpflege zu Gast – Exkursion zu ausgewählten Schauplätzen

Wichtige Zeugnisse der Wasserwirtschaft

Eine Burg aus dem Mittelalter, ein romantisches Fachwerkhaus, eine wuchtige Kirche – bei Denkmälern denken viele nicht unbedingt an eine historische Werkstatt oder Fabrik. Doch genau mit diesen technischen Denkmälern beschäftigt sich die Arbeitsgruppe Industriedenkmalpflege, die im April in Bad Dürkheim zu Gast war. Denn der Kreis hat einige dieser Schmuckstücke zu bieten.

Denkmalangelegenheiten sind Landesache in Deutschland. Um über alle 16 Bundesländer hinweg einen einheitlichen Standard zu gewährleisten, gibt es die Vereinigung der Landesdenkmalpfleger (VdL), ein Zusammenschluss der Denkmalfachbehörden der Länder. Unter diesem Dach tagen verschiedene Arbeitsgruppen, um sich über fachliche Themen auszutauschen. So auch die Arbeitsgruppe Industriedenkmalpflege, die sich zwei Mal im Jahr trifft. Anlass für das Treffen in Bad Dürkheim war, dass die Sägemühle in Elmstein unter Schutz gestellt werden soll – die vielleicht besterhaltene Mühle dieser Art in Deutschland, auf jeden Fall im Pfälzerwald. „Technische Denkmäler wäre eigentlich ein besserer Begriff als Industriedenkmäler. Denn es geht hier um eine große Vielfalt, von der Schmiede bis zur Fabrik“, erklärt Armin Hanson, Denkmalpfleger der Kreisverwaltung.

Auf einer Exkursion besuchten die Denkmalexperten dann neben dem Sägewerk noch die Wappenschmiede in Elmstein, die Triftanlagen am Legel-



Komplett funktionsfähig: Wappenschmiede in Elmstein. Fotos: Rasmus Radach



Interessante Details: Auch die Sägemühle ist ein Kleinod in Elmstein.



Idyllisch gelegen: Triftmühle im Leinbachtal.

bach und Leinbach und die Wiesenwässerungswehre am Speyerbach. „Dabei kam die Anregung auf, noch mehr Industriedenkmäler bei uns unter Schutz zu stellen“, so Hanson.

Die Tagung wurde ergänzt durch Vorträge von Maria Wenzel und Michael Hascher von der Arbeitsgruppe und der Landeskonservatorin der Rheinland-pfälzischen Direktion Landesdenkmalpflege, Roswitha Kaiser. Sie führten in die Denkmallandschaft Pfälzerwald und wasserbauliche Anlagen ein. Denn darum drehte sich die Tagung: Zeugnisse der Wasserwirtschaft und des Wasserbaus. Hierzu erfolgten außerdem Kurzvorträge und Diskussionsrunden.

„Wasser stand schon seit den frühen Hochkulturen im Mittelpunkt technischer Entwicklungen. Seit diesen frühen Anfängen sind die Bändigung des Wassers beispielsweise durch Deiche, vor allem aber die Bewirtschaftung des Wassers hinsichtlich der Mengen und nutzbaren Gefälle zentrale Themen des Wasserbaus und der Wasserwirtschaft“, fasst Michael Hascher die Bedeutung zusammen. Seit jeher gibt es Bemühungen, das Wasser zu nutzen, als Trink- oder Brauchwasser, zur Bewässerung, Krafterzeugung oder zum Transport. Dies schlägt sich in den Bauwerken nieder, so dass aus diesem breiten Spektrum zahlreiche Kulturdenkmale verschiedenster Zeitschichten erhalten sind. Auch im Landkreis, wo etwa die Forstwirtschaft und der Transport von Holz über Bäche – die Trift – bis in das Mittelalter nachweisbar ist.

Einige Industriedenkmäler im Landkreis

Papierfabrik Schleipen

Etwa ein Kilometer außerhalb von Bad Dürkheim-Hardenburg in der Kaiserslauterer Straße 405 befindet sich die ehemalige Papierfabrik oder auch „Große Papiermühle“. Im 18. Jahrhundert ist hier erstmals ein bäuerliches Anwesen belegt. Das zweigeschossige, verputzte Wohnhaus einer Neuerbauung von 1779 ist im Kern erhalten, aber insbesondere innen modern umgebaut. In der östlichen Giebelwand ist eine Sandsteinplatte mit einer Inschrift, die auf den Bauherren verweist.

Triftanlagen am Legelbach

Von den im zweiten Viertel des 19. Jahrhunderts am Großen Legelbach ausgebauten Anlagen für die Holztrift hervorzuheben ist die Franzenklause zwischen Elmstein und Schwarzsohl mit Staumauer und brunnenartigem Auslauf sowie Wassersturz. Nördlich davon ist beim Hutbrunnen eine mit einer Brücke kombinierbare Riesel zur Regulierung des Gefälles; die weiter oberhalb im Wald gelegenen Klausen sind heute teilweise renaturiert oder als Fischteiche genutzt. Die Trocktalklause

liegt am Zusammenfluss der beiden Quellbäche des Kleinen Legelbachs mit ihrer Staumauer aus gefügten Sandsteinquadern.

Wappenschmiede in Elmstein

Zusammen mit der Mahl- und Sägemühle in der Möllbachstraße 1/3 war sie Ende des 18. Jahrhunderts im Besitz von Johann Adam Lanz, der hier, in der heutigen Möllbachstraße 5/7, ein Hammerwerk einrichtete. Bemerkenswert ist die vollständig erhaltene technische Einrichtung mit dem von einem Wasserrad über eine Welle betriebenen Hammerwerk, der Esse samt Blasebalg sowie verschiedenen Werkzeugen. Sie ist die einzige noch funktionstüchtige wassergetriebene Schmiede der Pfalz.

Mühlen in Haßloch

Die traditionsreichste ist die Frohmühle. 1492 wird sie erstmals erwähnt, Untertanen in Haßloch waren verpflichtet, hier ihr Korn mahlen zu lassen. Die Neumühle befindet sich am Rehbach und ist seit 1608 nachgewiesen. Mit ihrer Vierseitenanlage entspricht sie dem üblichen Typus Pfälzer Mühlen. Ebenso die Obermühle südwestlich des

Dorfes, die 1745 eingerichtet wurde. Hier war um 1830 auch eine Branntweinbrennerei untergebracht. Das Wohnhaus ist wie üblich senkrecht zum Bachlauf orientiert und mit dem Mühlengebäude verbunden. Die Pfälzmühle wurde 1840 angelegt und war bis 1964 in Betrieb. Die Sägemühle wird wegen der Herstellung von Krappfarbe auch Rödtmühle genannt. Ein stattliches Anwesen, das, bei Einbeziehung älterer Substanz, vor allem im 18. und 19. Jahrhundert errichtet wurde. 1971 als Hotel ausgebaut.

Ehemalige Gesangbuchfabrik

Das Fabrikationsgebäude in Grünstadt, Sausenheimer Straße 27, wurde 1912 für die 1865 gegründete Gesangbuchfabrik und Großbuchbinderei Jakob Schaefer errichtet. Der in seiner inneren Struktur als Eisenbetonkonstruktion mit einem durchgehenden Stützenraster ausgeführte Bau wurde außen durch traditionelle Fassaden in barockisierenden Formen aufgewertet. Zur Saarlandstraße fällt die repräsentative, von einem mächtigen Zwerchgiebel beherrschte Front auf, deren Strenge in zeittypischer Weise durch eine leichte

Asymmetrie und die dekorative, vom Jugendstil geprägte Behandlung des Putzes aufgelockert wird. Im Inneren sind neben den geräumigen und durchlichteten Fabrikationshallen die Treppenhäuser aus Beton mit schmiedeeisernem Geländer hervorzuheben.

Ehemalige Schamottefabrik

Ein bemerkenswerter Bau der Nachkriegszeit ist das Verwaltungsgebäude der ehemaligen Schamottefabrik Karl Fliesen, Kirchheimer Straße 100, in Grünstadt, ein 1956 errichteter, hinter eine Vorfahrt zurückgesetzter Bau aus zwei Geschossen über Souterrain. Prägend sind die weit überstehenden Flugdächer auf Baukörper und Attikageschoss. Ihretwegen musste allerdings schon 1965 erstmals nachgebessert werden. Im Inneren ein in der Achse liegendes, halbrund geführtes Treppenhaus. In der charakteristischen Verbindung sachlich-moderner und klassizierender Ausdrucksformen wird der für die 1950er Jahre typische Anspruch eines Direktionsgebäudes für das ausgehende, 1904 gegründete Industrieunternehmen erkennbar.



Da war es noch heil: das Teehaus bei Ruppertsberg. Foto: Franz-Josef Knoll



Ausschnitt aus einem Gemälde des Bilderarchivs der Familie Bürklin-Wolf.

Neues Leben für das Lusthäuschen

Förderverein für Wiederaufbau des Teehauses in Ruppertsberg gegründet

Es war ein Schock für viele Ruppertsberger, als am 4. November 2014 der Dachstuhl des Teehauses beim Hofgut lichterloh brannte. Das Gebäude wurde schwer beschädigt, seither wartet es darauf, wieder aufgebaut zu werden. Für diese Aufgabe hat sich nun ein Förderverein gegründet: um das Teehaus Ruppertsberg denkmalgerecht zu erhalten und wieder mit Leben zu füllen.

Das Teehaus ist Teil des Ensembles um das Hofgut Ruppertsberg und gehört dem Weingut Bürklin-Wolf. Dieses besitzt viele denkmalgeschützte Bauten in Wachenheim und Umgebung – und konnte sich den Wiederaufbau alleine nicht leisten. „Wir hatten schon Pläne gemacht, konnten sie aber finanziell nicht umsetzen“, bedauert Bettina Bürklin-von Guradze, Inhaberin des Weinguts. „Wir sind daher sehr glücklich, dass die Lösung mit dem Förderverein gefunden wurde.“

Kreisdenkmalpfleger Armin Hanson beschreibt das Spannungsfeld, in dem sich der Denkmalschutz bewegt: Einerseits sollen geschützte Gebäude erhalten, andererseits muss die Wirtschaftlichkeit abgewogen werden. Einem Abriss konnte der Kreis nicht zustimmen, es wurde eine Sicherung verfügt, damit das Gebäude nicht weiter verfällt. Ein Wiederaufbau – so wie ihn jetzt der Verein anstrebt – ist jedoch für alle Seiten die beste Lösung. Diese Idee sei in gemeinsamen konstruktiven Gesprächen, wie beide Seiten betonen, aufgekommen. Das Eigentum wird an den Förderverein übertragen, der mit Spenden und Engagement die Restaurierung besser tragen kann als ein Privatunternehmen. Schon 1984 ist etwas Ähnliches mit der Wachtenburg geschehen: Auch sie gehörte Bürklin-Wolf, wurde an die Stadt übertragen und ein Förderverein kümmert sich seither sehr erfolgreich um die Burg. Als die Lösung für das Teehaus klar war, fanden sich schnell interessierte Mitstreiter: Neben Bettina Bürklin-von Guradze sind Ortsbürgermeisterin Ursula Knoll, Verbandsbürgermeister Peter Lubenau, Denkmalpfleger Armin Hanson und Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld Gründungsmitglieder. Vorsitzende ist Birgit Franz, wohnhaft in Deidesheim und Professorin für Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege an der Fachhochschule Hildesheim/Holzminnen/Göttingen. Insgesamt kamen 17 Fachleute aus Politik, Historik, Architektur und Handwerk am 16. Mai zusammen, um den Verein zu gründen.

„Es ist ein Objekt, das jeder Pfälzer Weinkenner kennt und das man mit der Region verbindet“, sagt Landrat Ihlenfeld, der als Privatperson Mitglied

im Verein wurde und nicht nur als Vorsteher des Kreises, sondern auch persönlich dankbar ist, dass dieser Weg gefunden wurde. Das erste Ziel des Vereins ist es nun, das Dach des Teehauses – inklusive der markanten Laterne – bis zum Winter wiederherzustellen. So viel historische Substanz wie möglich soll erhalten werden. Gleichzeitig steht die historische Bestandsaufnahme an, eine restauratorische Untersuchung, wie weiter vorgegangen werden soll. Die vollständige Restaurierung wird allerdings mehrere Jahre dauern, ist sich Hanson sicher.

„Jeder kann einen Beitrag leisten, wenn er möchte, auch mit kleinen Beträgen.“

Und der Förderverein will noch mehr: Er will dem bereits vor vielen Jahrzehnten aufgegebenen, einstigen Lusthäuschen wieder neues Leben einhauchen. Die geplante Nutzung kommt der ursprünglichen sehr nahe – durch Landschaftsgenuss entspannen, private Feste und kulturelle Ereignisse erleben, sich standesamtlich trauen. Dies soll im Teehaus möglich werden, die Verbandsgemeinde Deidesheim möchte ihr Angebot entsprechend erweitern. „Kurzum feine Lebensart in einem gediegenen Rahmen genießen“, fasst es Franz zusammen. Die Einkünfte aus solchen Vermietungen kommen direkt dem weiteren Aufbau zugute. Schon ab kommenden Jahr ist eine Nutzung für die Öffentlichkeit geplant.

Die Vereinsgründung wird bereits durch öffentliche Schritte unterstützt. Der Ge-

meinderat Ruppertsberg bewilligte eine Spende in Höhe von 5000 Euro und eine zurückzahlende Anschubfinanzierung in Höhe von 20.000 Euro mit einer rund fünfjährigen Laufzeit. Außerdem hat es sich ergeben, berichtet Bürgermeisterin Ursula Knoll, dass ein bayrischer Holzbauunternehmer aus der Nachbarschaft der Ruppertsberger Partnergemeinde Hochstädt Material, Abbund und Anlieferung des Dachstuhls sponsert. „Damit ist der erste Schritt schon getan“, freut sich Knoll. Bettina Bürklin-von Guradze bringt die bereits bestehenden Pläne für den Wiederaufbau ein, die Gründungsmitglieder bereiten mehrere Arbeitsschritte vor. Außerdem haben unter anderem zwei Zimmerbetriebe, ein Stuckateur und eine Farben-Firma bereits Sachspenden und Arbeitsleistung zugesagt. Und natürlich kann sich jeder einbringen: „Wir haben schon einen Grundstock für die nächsten Schritte, aber wir brauchen noch mehr. Wir hoffen daher auf viele Spenden“, sagt Franz. „Jeder kann einen Beitrag leisten, wenn er möchte, auch mit kleinen Beträgen.“ Und jeder könne Mitglied im Verein werden. „Es ist auch identitätsstiftend für die Gemeinde Ruppertsberg, wenn wir gemeinsam unser Teehaus wieder aufbauen“, findet Knoll. Zusätzlich möchte der Verein öffentliche Mittel von Stiftungen einwerben, und es sind Aktionen geplant, die Geld bringen sollen. So findet am Sonntag, 17. September, ein Fest am Teehaus statt.

INFO teehaus-ruppertsberg.de,
foerderverein@teehaus-ruppertsberg.de

Zur Sache: Das Teehaus in Ruppertsberg

Der klassizistische Gartenpavillon wurde um 1844 in Zusammenhang mit dem Bau der benachbarten, aus Wohnhaus und Wirtschaftsgebäuden bestehenden Hofanlage für den Weingutsbesitzer Ludwig Heinrich Wolf aus Wachenheim erbaut. Bauwerke dieser Art waren von Anfang an als Lusthäuschen konzipiert und hatten keinen unmittelbaren praktischen Zweck: Sie waren nicht als einfacher

Unterstand gedacht, sondern dienten als Kulisse für den Blick in die Landschaft und als Ziel für genießerische Ausflüge. Hier wurde Teekultur zelebriert. Bettina Bürklin-von Guradze erinnert sich an Erzählungen, dass ihr Urgroßonkel Geheimrat Dr. Albert Bürklin und seine Frau Louise auf den Kutschfahrten von ihrem Palais in Karlsruhe zur Sommerresidenz in Wachenheim immer zu einem



Nach dem Brand in traurigem Zustand: das Teehaus. Foto: Birgit Franz



Kommt ebenfalls zu neuen Ehren: das Oberlicht des Gebäudes. Foto: Knoll

Teestündchen in Ruppertsberg Halt gemacht haben. Das Teehaus brannte früher schon einmal: Im Frühjahr 1994 stieg Rauch aus der Dachlaterne. Auf Bürgerinitiative hin wurde das Gebäude 1999 unter Denkmalschutz gestellt. Begründung damals: „Eines der größten und anspruchsvollsten Bauten seiner Art in der Pfalz, durch seine exponierte Stellung von wahrzeichenhafter Wirkung für den Ort.“



Beamtenanwärter: Felix Flockerzi, Christoph Heil, Patrick Seckner, Sandra Bendinger, Nicole Krämer und Sarah Schulze (v.l. mit Landrat Ihlenfeld).

Bad Dürkheim: Neue Beamtenanwärter und „Beamte auf Probe“

Karriere bei Kreisverwaltung

Beginn der Beamtenlaufbahn: Seit 1. Juli sind Felix Flockerzi, Christoph Heil, Patrick Seckner, Sandra Bendinger, Nicole Krämer und Sarah Schulze als Beamtenanwärter im Team der Kreisverwaltung. Flockerzi hat den Bildungsweg für das zweite Einstiegsamt gewählt, die übrigen für das dritte Einstiegsamt.

Auf sie wartet nach einem Monat in der Kreisverwaltung Bad Dürkheim die Theorie im ersten Studienblock des Bachelor of Arts. Im dualen Studium werden sie die ersten acht von insgesamt 21 Monaten der Fachstudienzeit an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Mayen absolvieren. Die berufspraktische Studienzeit wird in den restlichen 15 Monaten bei der Kreis-



Mit Bachelor „Beamte auf Probe“: Katharina Allmendinger, Nicolas Schmidt und Daniel Steinmetz (v.l.).

Fotos: KV/Müller

verwaltung und im Rahmen von Gastausbildungen in anderen Behörden durchgeführt. Die Ausbildungszeit für das zweite Einstiegsamt ist ein Jahr kürzer und beträgt insgesamt zwei Jahre.

Bereits ihren Bachelor in der Tasche haben Katharina Allmendinger, Nicolas Schmidt und Daniel Steinmetz. Sie wurden vom Landrat zum 1. Juli zu Kreisinspektoranwärtern ernannt und werden ab sofort die Kreisverwaltung als „Beamte auf Probe“ unterstützen.

INFO

Auch für 2018 sind Ausbildungsstellen für Beamte geplant. Bewerbungen können bis 15. Oktober 2017 an das Referat Ausbildung im Kreishaus gerichtet werden. Weitere Infos gibt es unter Telefon: 06322/961-1205 sowie im Internet unter www.kreis-bad-duerkheim.de.

Haßloch: Bezirksschornsteinfegermeister Weitzel verabschiedet

Nachfolger Gerber vorgestellt

Nach 25 Jahren als Bezirksschornsteinfegermeister in Haßloch, geht Manfred Erhard Weitzel Ende Juni in den Ruhestand. Am 28. Juni wurde er von Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld verabschiedet. Die Nachfolge trat Martin Gerber am 1. Juli an.



Wechsel: Manfred Erhard Weitzel (li.) und sein Nachfolger Martin Gerber.

„Wir danken Ihnen für die langjährige, sehr gute Zusammenarbeit“, sagte Ihlenfeld. „Sie haben ihren Kehrbezirk immer sehr verantwortungsvoll geführt und waren ein sachlicher, fachlich kompetenter Ansprechpartner.“ Am 1. April 1992 übernahm Weitzel den Kehrbezirk X – Haßloch. Damit war er über ein Vierteljahrhundert im Dienst als Bezirksschornsteinfeger. Seine Ausbildung zum Schornsteinfeger absolvierte Weitzel bei Georg Walther in Neustadt. Nach drei Jahren bestand er 1968 die Gesellenprüfung, 1973 legte er die Meisterprüfung ab. Bis 1980 blieb er bei Walther in Neustadt, danach arbeitete er unter verschiedenen Bezirksschornsteinfegermeistern, etwa in Kaiserslautern, Ludwigshafen, Grünstadt und Schifferstadt. Schon 1973 ließ er sich auf die Landesbewerberliste zur Übernahme eines Kehrbezirks eintragen. 1987 wurde er dann in Ludwigshafen für einen Bezirk auf Probe bestellt, ein Jahr später wurde ihm der Bezirk dauerhaft übertragen. Nach fünf Jahren erfolgreicher Arbeit in diesem Bezirk, bewarb sich Weitzel dann auf den Kehrbezirk Bad Dürkheim X – Haßloch, welchen er im April 1992 übernehmen konnte.

Martin Gerber schloss 1995 seine Ausbildung mit der Gesellenprüfung ab, 1998 wurde er Schornsteinfegermeister. Er arbeitete unter anderem in Frankenthal, Otterstadt und Altrip. Seit 2012 war er bevollmächtigter Schornsteinfegermeister im Bezirk Alzey-Worms, den er nun abgegeben hat. Seine bisherige berufliche Laufbahn und zahlreiche Fortbildungen zeichnen ihn als erfahrenen und kompetenten Schornsteinfeger und

Sicherheitsexperten aus. Am 23. Juni wurde Gerber bereits offiziell von der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) als Bezirksschornsteinfegermeister für Haßloch bestellt.

„Die meisten unserer Schornsteinfeger sind uns seit vielen Jahren vertraut und gute Partner, so wie Manfred Weitzel. Ich bin mir sicher, dass unsere Beziehungen mit Herrn Gerber sich ebenso positiv entwickeln werden. Sie übernehmen eine wichtige Kontrollfunktion und tragen eine große Verantwortung“, sagte Landrat Ihlenfeld bei der Vorstellung des neuen Schornsteinfegermeisters. Er lobte auch im Namen der Fachabteilung das sehr gute kollegiale Verhältnis, das zu Weitzel bestand. „Sie waren immer ein guter Ansprechpartner“, dankte er Weitzel für seine Arbeit und wünschte ihm alles Gute für den Ruhestand. Weitzel bedankte sich beim Kreis für die gute Zusammenarbeit. Auch Kreisbeigeordneter Frank Rüttger hieß Martin Gerber willkommen und dankte Weitzel: „Bisher war noch kein Schornsteinfeger bei uns so lange für den gleichen Bezirk zuständig. Sie waren nicht nur ein fachkompetenter Berater, sondern sind auch als Mensch in Haßloch angekommen.“

Feier zur Einbürgerung im Kreishaus



Die deutsche Nationalhymne ist fester Bestandteil der Einbürgerungen im Kreishaus. 47 Personen erhielten am 26. Juni die Urkunde über die deutsche Staatsbürgerschaft. Die Nationalhymne sangen die Damen des Musikschulchors aus Bad Dürkheim. „Dies ist ein wichtiger Schritt in Ihrem Leben“, begrüßte Beigeordneter Frank Rüttger die „neuen Deutschen“. „Sie bekennen sich zu diesem Land mit allen

Rechten und Pflichten unserer Gesellschaft. Das ist auch für uns ein wichtiger Schritt und macht uns stolz.“

Die Herkunftsländer: Türkei (8), Polen (5), Kosovo (4), Griechenland (4), Großbritannien (3), USA, Spanien, Thailand, Rumänien, Belgien (je 2), Tschechien, Kroatien, Marokko, Jordanien, Dänemark, Schweiz, Ruanda, Togo, Bulgarien, Afghanistan, Peru, Philippinen, Italien (je 1).

Türkisch-Zertifikate verliehen



Acht Schüler haben am 27. Juni ihr Zertifikat über die bestandene B1- oder B2-Prüfung in Türkisch von Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld entgegengenommen. Sie belegten einen Kurs an der Kvhs. Türkisch ist ihre Familien- oder Elternsprache, aber in der Schule läuft alles auf Deutsch. Mit Rechtschreibung und Grammatik hapert es da manchmal. Mit der Prüfung am 5. Mai, die aus einem schriftlichen und ei-

nem mündlichen Teil bestand, haben die 12- bis 15-Jährigen nachgewiesen, dass sie sich auf zusammenhängende Weise verständigen können und die wichtigsten Regeln kennen. „Die türkische Sprache ist ein starker Bezug zu euren Wurzeln, eurer Familie“, sagte Landrat Ihlenfeld. „Eure Mehrsprachigkeit ist für euch ein großer Vorteil, den ihr nutzen könnt. Mit dem Zertifikat könnt ihr ihn nachweisen.“

Landkreis Bad Dürkheim/Neustadt/Frankenthal: Sportlichste Schulen und Vereine ausgezeichnet

Wieder Sportabzeichen-Wettbewerb

Mehr als 4300 Sportabzeichen wurden im vergangenen Jahr im Geschäftsgebiet der Sparkasse Rhein-Haardt, dem Landkreis Bad Dürkheim sowie den Städten Neustadt und Frankenthal, abgelegt. Beim 2016 ausgeschriebenen Wettbewerb konnten fünf Schulen und fünf Vereine besonders viele Sportabzeichen für sich verbuchen und wurden mit Preisgeldern von insgesamt 6000 Euro belohnt.

Im Rahmen einer Feierstunde beglückwünschten der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Rhein-Haardt, Andreas Ott, sowie die Vertreterin für den Sportbund Pfalz, Erika Müller-Kupferschmidt, die Gewinner-Schulen und -Vereine. Ott dankte allen Beteiligten, auch den ehrenamtlich Engagierten, die sich besonders um Sportabzeichen-Absolventen bemüht haben, und sagte: „Sport fördert nicht nur die Fitness, sondern auch das Wir-Gefühl durch sportlichen respektvollen Umgang in der Gemeinschaft“.



Zehn Vereine und Schulen erhielten insgesamt 8250 Euro im Sportabzeichen-Wettbewerb.

Den ersten Preis für 136 abgelegte Sportabzeichen, die meisten im Verhältnis zur Schülerzahl von 157, und somit 1000 Euro erhielt die Grundschule Eppstein-Flomersheim. Für die Plätze zwei bis fünf wurden jeweils 500 Euro überreicht: an die Grundschule Deidesheim (143 abgelegte Sportabzeichen), Carl-Bosch-Grundschule Frankenthal (115), Erkenbert-Grundschule Frankenthal (107) und Grundschule Esthal (23). Zudem erhielten drei Schulen beim Spar-

kassen-Sportabzeichen-Wettbewerb auf Bundesebene Sonderpreise: 1000 Euro gingen an die Tom-Mutters-Schule, 750 Euro an die Erkenbert-Grundschule (beide Frankenthal) sowie 500 Euro an die Grundschule Esthal.

Unter den Vereinen durfte der Leichtathletikclub Frankenthal als sportlichster Verein (Verhältnis abgelegter Sportabzeichen zur Mitgliederzahl) mit 67 Sportabzeichen und 88 Mitgliedern 1000 Euro entgegennehmen. Platz zwei und somit

500 Euro für 107 abgelegte Sportabzeichen ging an den LTV Bad Dürkheim. Jeweils 500 Euro gingen an den Ruderverein Frankenthal, an die TSG 1849 Deidesheim und an den VFR 1879 Hettenleidelheim.

Auch in diesem Jahr schreibt die Sparkasse Rhein-Haardt wieder einen Wettbewerb aus, der bis 31. Dezember 2017 läuft. Neu ist laut Ott, dass die Preise auch nach Schularten ausgelobt werden. Damit würde das Engagement der weiterführenden Schulen, Grund- und Förderschulen besser gewürdigt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Repräsentantin des Sportbunds Pfalz und gleichzeitig Sportkreisvorsitzende für den Kreis Bad Dürkheim, Erika Müller-Kupferschmidt, begrüßt die Ausrichtung des Wettbewerbs: „Er ist nicht nur ein Motivationsschub für sportliche Leistungen, sondern fördert durch das Preisgeld auch die Rahmenbedingungen für den Sport in Schulen und Vereinen.“ Informationen und Teilnahmebedingungen finden sich unter: www.sparkasse-rhein-haardt.de/sportabzeichen

Landkreis Bad Dürkheim/Neustadt/Frankenthal: Mit der Sparkasse in die Schule

Vorsorge-Pass mit 20 Euro für Schulanfänger

Nicht nur Lesen, Schreiben und Rechnen will erlernt werden, auch der Umgang mit Geld. Hierbei und bei der finanziellen Vorsorge für das Kind will die Sparkasse mit ihrer Beratung helfen.

Zur Ausstattung des Schulanfänger-Sets von der Sparkasse Rhein-Haardt gehören ein KNAX-Sportbeutel, ein Vorsorge-Pass mit 20 Euro Startkapital, Rechnungsgeld, eine Broschüre zur Verkehrserziehung und ein KNAX-Comic-Heft. Auch wer noch kein Sparkassenkunde ist, kann in den Genuss eines Vorsor-

ge-Passes und von 20 Euro Startguthaben bei Abschluss eines notwendigen Bausteines für den finanziellen Beginn und die Vorsorge kommen. Dazu gehört nicht nur das kostenfreie Schüler-Taschengeldkonto, das für Guthaben bis 2000 Euro mit 0,25 Prozent variabel verzinst wird. Auch für Führerschein, erstes Auto oder Studium gilt es, Vorsorge zu treffen. Zusätzlich werden den Schulen aus dem Landkreis Bad Dürkheim und den Städten Neustadt und Frankenthal didaktische Hilfsmittel aus dem Sparkassen-Schul-Service zur Verfügung gestellt.



Überraschung zum Schulanfang: In die Tüte kann auch ein Sparkassen-Schulanfänger-Set (linkes Bild) kommen. Fotos: Sparkasse Rhein-Haardt



Tipps und Termine



Engagement der Sparkasse

Die Sparkasse Rhein-Haardt unterstützte wieder zahlreiche Veranstaltungen, darunter den



Renntag des Pfälzischen Rennvereins Hahloch (Foto oben) mit Preisen, die Lange Nacht des Jazz in Großkarlbach, die Oldtimer Rallye Vino Miglia und das Open-Air „Raegge im Schwimmbad“ in Hettenleidelheim. Das Andechser Bierfest, das von 22.-24. September in Hahloch stattfinden wird, unterstützt die Bank mit originellen Buttons (Abbildung links).

Sparkassen-Familien-Tag im Holiday Park

Am Samstag, 9. September, heißt die Sparkasse Rhein-Haardt im Holiday Park Hahloch zum Sparkassen-Familien-Tag willkommen. Zu diesem Erlebnistag mit besonderen Attraktionen bietet die Sparkasse vergünstigte Eintrittskarten. Erwachsene sowie Jugendliche (über 1 Meter Körpergröße) erhalten für 14,50 Euro statt für 30,99 beziehungsweise 28,99 Euro das Vorzugsticket. Kinder bis 1 Meter zahlen 9,99 Euro (nur an der Tageskasse im Park erhältlich) und für die Kleinsten unter 0,85 Meter ist der Eintritt sogar frei. Die Vorzugstickets für 14,50 Euro sind im August in allen Sparkassen-Filialen erhältlich.

In der Saison 2017 sorgt der neue Themenbereich „The Beach“ mit zwei brandneuen Attraktionen für Fahrspaß – ob als

Kapitän eines rasanten Rettungsbootes im „Beach Rescue“ oder Spaß für die Kleinen in der Attraktion „Fischerboote“. Unvergessliche Erlebnisse sind auch auf die preisgekrönte bigFM Expedition GeForce oder die europaweit einmalige Katapultachterbahn Sky Scream garantiert. Actionfans freuen sich auf eine völlig neue Wasserskistunt-Show, und Kinder erleben Abenteuer mit der Biene Maja im Majaland!



Bad Dürkheim: Trainieren für das Sportabzeichen

Sei fit – mach mit!

Manche legen es jedes Jahr ab, andere trainieren, um es einmal zu schaffen: das Sportabzeichen. 2016 haben 2422 Menschen im Landkreis Bad Dürkheim den Fitnessstest bestanden. 2017 sollen es noch mehr werden. Die Sportabzeichentreffs bereiten Teilnehmer darauf vor.

„Der Kreis Bad Dürkheim hat sich im Vergleich zum Vorjahr stark verbessert, worauf wir stolz sein können“, sagt Erika Müller-Kupferschmidt, Sportkreisvorsitzende des Sportbundes Pfalz. 2016 wurden 551 Sportabzeichen mehr im Landkreis Bad Dürkheim erreicht als 2015, was sich sowohl bei den Vereinen als auch in den Schulen zeigte. So sind mehrere Schulen hinzugekommen, die mit ihren Klassen das Zeichen gemeinsam ablegen. Neu dabei war unter anderem das Hannah-Arendt-Gymnasium in Haßloch, wieder dabei die Integrierte Gesamtschule Deidesheim/Wachenheim.

Bei den Vereinen hatte die TSG Deidesheim die Nase vorne, 353 Sportabzeichen wurden hier abgelegt. Auf Rheinland-Pfalz gesehen kommt der Kreis Bad Dürkheim nach absoluten Zahlen auf Platz drei, in Relation zu den Einwohnerzahlen auf Platz sechs. „Wir können zufrieden sein mit dem Ergebnis im Kreis Bad Dürkheim, jedoch sehe ich noch Potenzial nach oben“, findet Müller-Kupferschmidt. Zur Vorbereitung gibt es über zehn Sportabzeichentreffs im Landkreis.

Hier bieten Vereine die Möglichkeit, für den Test zu trainieren und das Abzeichen gebündelt abzulegen.

Eine Besonderheit in diesem Jahr: Die Landessportbünde und der deutsche olympische Sportbund haben ein Pilotprojekt beschlossen, um ein neues Konzept für die Treffs zu testen. Teilnehmer bei diesem Projekt sind der Leichtathletik- und Turnverein (LTV) Bad Dürkheim und Turnverein Dürkheim (TVD), die gemeinsam mit dem Sportbund Pfalz ab Mittwoch, 16. August den Kurs anbieten. Er steht unter dem Motto „Sei fit, mach mit“ und findet immer mittwochs von 18.30 bis 20 Uhr im Stadion Trift in Bad Dürkheim statt. Ziel des Kurses ist es, für die Sportabzeichen-Disziplinen zu trainieren. Unter Anleitung eines Leichtathletik-Übungsleiters gibt es ein fundiertes gesundheitsorientiertes Training, bei dem der Spaß am Bewegen und das gemeinsame Fitbleiben (und werden) im Vordergrund stehen.

Angelehnt an die Kategorien des Sportabzeichens wird der Kurs die Bereiche Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination beinhalten. Im Herbst besteht dann die Möglichkeit, den Leistungszuwachs beim Ablegen des Sportabzeichens unter Beweis zu stellen. Die Teilnahme ist für alle Interessierten kostenlos.

INFO Erika
Müller-Kupferschmidt,
Tel.: 06322/981546

IMMER DA, IMMER NAH!

HEIZÖLE · PELLETS · ERDGAS
STROM · KRAFTSTOFFE
SCHMIERSTOFFE



Schuster & Sohn
Telefon 0631.2014463
www.schusterundsohn.de



Advertorial

Schuster & Sohn stellt sich vor – voller Energie in Richtung Zukunft

Kundennahe Energielösungen für Haushalte, Landwirtschaft und Industrie, darauf basiert der Erfolg der Schuster & Sohn KG. Die Produktpalette des Familienunternehmens ist breit gefächert und basiert auf 150-jährigem Knowhow.

„Weiterdenken ist worauf es ankommt. Heute mit den richtigen Produkten am Markt zu sein ist das eine – wir müssen aber immer an die Zukunft denken. Diese gilt es aktiv zu gestalten – mit neuen Ideen, Impulsen und Energien – immer nachhaltig und zum Wohle der nach uns kommenden Generationen.“ erklärt Silka Fritzing, Vorsitzende der Geschäftsleitung.

Energie und Umwelt im Einklang – daran arbeitet Schuster & Sohn intensiv. Ein messbarer Erfolg zeigt sich bei der Senkung des eigenen CO₂-Ausstoßes: Wir alle kennen die öffentlichen Diskussionen über den Beitrag des Menschen zum Klimawandel. Schuster & Sohn wartet hier nicht das Ergebnis

der Debatte ab, sondern geht mit positivem Beispiel voran. Neben neuen Produkten und einer modernen Fahrzeugflotte wird stark in regenerative Technologien investiert.

Die Nähe zur Region ist Schuster & Sohn nicht nur in Sachen Umweltschutz wichtig. Das Unternehmen unterstützt eine Vielzahl von regionalen, gemeinnützigen Organisationen wie etwa die Lebenshilfe in Kaiserslautern. Für Fritzing ist dies eine Herzensangelegenheit: „Ein Leitgedanke unseres Unternehmens war immer „Aus der Region – für die Region“. Wir sind da, wo wir gebraucht werden und helfen nach bestem Wissen und Gewissen.“

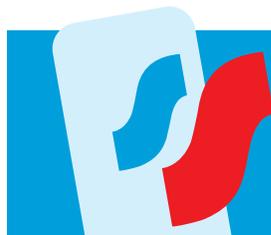
Im Hause Schuster & Sohn sieht man zuversichtlich in die Zukunft. „Schon unser Firmengründer Carl Schuster wusste, wie wichtig es ist, die Zeichen der Zeit frühzeitig zu erkennen und die richtigen Maßnahmen zu ergreifen.“

Mit dem breiten Leistungsspektrum sieht sich das Unternehmen zukunfts-

sicher aufgestellt. „Der Einsatz von innovativen Technologien kann jedoch nie den vertrauensvollen, fairen und respektvollen Umgang mit Kunden, Mitarbeitern und Geschäftspartnern ersetzen. Es gibt keine Alternative zur Ehrlichkeit“, resümiert Fritzing. Zum Kerngeschäft von Schuster & Sohn gehört traditionell der Handel mit Brennstoffen, also Heizöl, aber auch Festbrennstoffe wie Pellets, Holz oder Kohle. Ergänzt wird das Angebot durch Marken-Kraftstoffe und Hightech-Schmierstoffe. Das Unternehmen betreibt derzeit fünf eigene Hochleistungs-Tankstationen, weitere sind bereits in Planung. Die Versorgung mit

Strom und Gas runden das Angebot ab. Den Kundennutzen sieht Vertriebsleiter Heiko Seibert ganz klar in der umfassenden Produktpalette und der hohen Serviceorientierung. „Alles aus einer Hand – das ist eine Mission die wir konsequent verfolgen. Vom klassischen Heizölhändler haben wir uns zu einem echten Energieversorger entwickelt. Wir können unsere Kunden – egal ob privat oder gewerblich – rundum betreuen.“

Die Kunden von Schuster & Sohn können sich auf umfassenden Service, Beratungskompetenz, Innovationskraft, schnelle Reaktionszeiten und Liefertreue verlassen.



Schuster & Sohn KG –
Energie die ankommt.

Wieder Freude am Leben

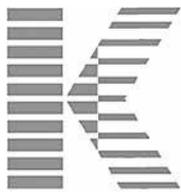


Bei vielen Menschen verursacht der Verschleiß des Hüft- oder Kniegelenks (Arthrose) große Schmerzen. Oft hilft nur noch der Ersatz des Gelenks durch eine künstliche Hüft- oder Kniegelenkprothese.

Hüft- und Knie- prothesenoperationen im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- **Optimaler Sitz des künstlichen Gelenks durch computergesteuerte Navigation**
- **Modernste Prothesen mit hoher Stabilität und niedrigem Verschleiß**
- **Geringe Schmerzen nach der Operation durch spezielle Schmerztherapie**
- **Langjährige Erfahrung und große Routine durch hohe Operationszahlen**
- **Beste Langzeitergebnisse**

Nähere Informationen erhalten Sie im Sekretariat von Herrn Dr. med. Frank Ehmann, Chefarzt der Chirurgie, Facharzt für Viszeralchirurgie und Unfallchirurgie/ Orthopädie unter Telefon 06359 809501, E-Mail: claudia.herold@krankenhausgruenstadt.de



Kreiskrankenhaus
Grünstadt

www.krankenhausgruenstadt.de

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de

Der zuverlässige Lieferant in Ihrer Nähe



BRENNSTOFFE
KOMPOSTIERUNG
CONTAINERDIENST

WERTSTOFFHOF FÜR DEN LANDKREIS

Öffnungszeiten Wertstoffhof

Montag bis Freitag: 8.30 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr
Samstag: 8.30 bis 12 Uhr

Holzpellets

- ▶ 15 kg-Säcke
- ▶ lose Ware per Silo-LKW

Holzbriketts

- ▶ hoher Energiegehalt
- ▶ 10 kg-Pakete

Container

- ▶ für Bauschutt
- ▶ Gartenabfälle
- ▶ Altholz u.v.m.

Blumenerde Kompost, Rindenmulch

- ▶ verschiedene Körnungen
- ▶ Güte überwacht

Holzhackschnitzel Wertstoffhof

- ▶ Annahme aller Wertstoffe
- ▶ Bauschutt, Schrott
- ▶ Batterien, Styropor u.v.m.

Tel. 0 63 59 / 92 36 - 0

www.wagner-gruenstadt.de



KABARETT im Hambacher Schloss

Do. 21. September 2017, 20 Uhr
Mike & Aydin
„Nord-Süd-Gefälle“

Noch nie waren Klischees so lustig. Ein Engländer und ein Türke treffen aufeinander und zeigen, wie ein gemeinsames Europa funktionieren kann – nun ja, sie versuchen es zumindest... frech, vorlaut und natürlich politisch total unkorrekt.



Foto: © Sven Schaaf



Karten und Informationen unter
Tel.: 0 63 21 / 92 62 90
info@hambacher-schloss.de
www.hambacher-schloss.de



Wachstum ist einfach. Machen Sie mehr aus Ihrem Ersparnen.

In Zeiten niedriger Zinsen Geld anzulegen, ist nicht einfach. Auf dem Tagesgeld- oder Geldmarktkonto ist es sicher, bringt aber kaum noch Erträge. Aktienfonds versprechen höhere Chancen, bergen jedoch auch Risiken.



Die innovativen und grundsoliden Anlagelösungen des Sparkassenpartners, der Versicherungskammer Bayern, bieten mehr Chancen als ein Sparbuch und mehr Sicherheit als ein Fonds.



Schon ab drei Jahren Laufzeit und ab einem Anlagebetrag von 10.000 Euro genießen Sie herrliche Aussichten für Ihr Geld. Die Berater der Sparkasse Rhein-Haardt unterbreiten Ihnen gerne ein persönliches Angebot, damit Sparen wieder Spaß macht.

Anlageprodukte der Versicherungskammer Bayern bieten Sicherheit und Chancen – wie Sie es wünschen

Neu: VermögensDepot Chance. Die kurzfristige Anlage, die mehr Chancen als ein Sparbuch und mehr Sicherheit als ein Fonds bietet.

PrivatTresor Garant. Die bewährte Anlage, bei der Sicherheit im Vordergrund steht.

PrivatTresor WachstumGarant. Die wachstumsorientierte Anlage, bei der Sie Ihr Geld sicherheitsorientiert investieren.

PrivatTresor FlexVario. Die individuelle Anlage, bei der Sie Ihre Ertragschancen frei gestalten können.

GenerationenDepot. Die steueroptimierte Anlage, die auch an Ihre Nachkommen denkt.

SofortRente. Die solide Anlage, die ein Leben lang zahlt.

Die Vorteile:

✓ **Lebenslange Rente oder Kapitalauszahlung**

Je nach dem von Ihnen gewählten Tarif erhalten Sie am Ende der Laufzeit Ihr Vertragsguthaben oder sichern sich das Recht auf eine lebenslange Rente. Bei einigen Tarifen können Sie zwischen beiden Optionen wählen.

✓ **Verfügbarkeit**

Teilkapitalentnahmen sind möglich, falls Sie unerwartet bereits vor Ablauf über einen Teil Ihres Geldes verfügen müssen.

✓ **Sicherheit durch Beitragsgarantien**

Sie entscheiden, ob 100 % oder nur ein bestimmter Teil Ihres eingezahlten Beitrags zum Ablauf gesichert werden soll. So steuern Sie Ihre Ertragschancen.

✓ **Attraktive Ertragschancen**

Je nach Ihrem Bedarf können Sie aus unseren modernen Anlagemodellen wählen, die wir auf Wunsch für Sie managen.

✓ **Steuervorteile**

Während der Laufzeit fällt keine Abgeltungsteuer auf die Erträge an. Im Alter profitieren Sie von einer geringeren Besteuerung der Rente. Bei Wahl der Kapitalleistung wird nur die Hälfte des Ertrags besteuert.

Neu: PIN für Kreditkarten Jetzt wird umgestellt!

Ob im Supermarkt um die Ecke oder an der Tankstelle: Beim Bezahlen mit Kreditkarte sollten Sie künftig immer Ihre PIN parat haben. Bislang reichte Ihre Unterschrift zur Authentifizierung aus. Für noch mehr Schutz vor Kartenmissbrauch wird die **PIN-Eingabe**, wie schon bei Ihrer Sparkassen-Card, nun auch bei Ihrer Kreditkarte zum Standard. Dies gilt bei Zahlungen im In- und Ausland **für alle ab Juli 2017 ausgegebenen Kreditkarten.**



Bezahlen mit Kreditkarte

Bezahlen mit PIN

Beim Bezahlen im Handel wird bei den neuen Kreditkarten nun in der Regel die persönliche Geheimzahl (PIN) eingegeben. Dadurch ist es einem Dritten bei Kartenverlust oder Diebstahl nicht möglich, die Karte einzusetzen, da ihm der PIN nicht bekannt ist. Es ist wichtig, dass Kreditkarteninhaber sich ihre PIN merken und jederzeit eingeben können.

Ganz leicht zu merken: die Wunsch-PIN

Damit man sich die Zahlenfolge der PIN leichter einprägen kann, ist es möglich die mit der Sparkassen-Kreditkarte zugesandte PIN in eine individuelle Wunsch-PIN zu ändern. Dies funktioniert in wenigen Schritten an jedem Geldautomaten der Sparkasse.



WIR machen den Unterschied.

Roland Isselhard, Ressortleiter in Bad Dürkheim, engagiert sich für die Ruppertsberger Blaskapelle.



Wir, die über 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sind das, was unsere Sparkasse „einfach anders“ macht.

www.sparkasse-rhein-haardt.de/anders

Wenn Sparkassenmitarbeiter sich privat für die Gesellschaft engagieren und die Sparkasse sie dabei unterstützt.

Fair. Menschlich. Nah.

 Sparkasse Rhein-Haardt